

Zwischenbericht 2/2011

Kennzahlen

in Mio. EUR	2011					2010		
	1.1.– 31.3.	1.4.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.1.– 30.6.	+/- Vorjahr	1.4.– 30.6.	1.1.– 30.6.	31.12.
Ergebnis								
Gebuchte Bruttoprämie	3.143,1	2.901,7	+2,5 %	6.044,8	+6,4 %	2.832,2	5.682,3	
Verdiente Nettoprämie	2.490,7	2.657,2	+5,0 %	5.147,9	+6,8 %	2.530,1	4.819,7	
Versicherungstechnisches Ergebnis	-382,7	-63,7	-10,3 %	-446,3		-71,0	-120,1	
Kapitalanlageergebnis	392,0	280,8	+3,3 %	672,8	+22,0 %	271,9	551,4	
Operatives Ergebnis (EBIT)	46,1	200,6	-20,3 %	246,8	-49,7 %	251,9	490,7	
Konzernergebnis	52,3	166,2	+4,1 %	218,5	-29,7 %	159,6	310,6	
Bilanz (zum Quartalsende)								
Haftendes Kapital	6.670,6			6.656,7	-4,7 %			6.987,0
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück AG	4.348,0			4.324,6	-4,1 %			4.509,0
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	590,4			599,1	-1,6 %			608,9
Hybridkapital	1.732,2			1.733,1	-7,3 %			1.869,1
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	24.823,5			25.330,6	-0,3 %			25.411,1
Bilanzsumme	46.221,8			46.958,3	+0,5 %			46.725,3
Aktie								
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) in EUR	0,43	1,38	+4,1 %	1,81	-29,7 %	1,32	2,58	
Buchwert je Aktie in EUR	36,05			35,86	-4,1 %		35,15	37,39
Aktienkurs zum Quartalsende in EUR	38,53			35,97	-10,4 %		35,30	40,14
Marktkapitalisierung zum Ende der Periode	4.646,0			4.337,9	-10,4 %		4.257,1	4.840,8
Kennzahlen								
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung ¹	123,8 %	97,7 %		110,3 %		99,5 %	99,5 %	
Großschäden in Prozent der verdienten Nettoprämie der Schaden-Rückversicherung ²	41,6 %	3,6 %		21,9 %		10,4 %	15,4 %	
Selbstbehalt	89,3 %	92,5 %		90,8 %		89,8 %	90,3 %	
Kapitalanlagerendite (ohne Depotforderungen)	5,0 %	3,1 %		4,0 %		3,2 %	3,3 %	
EBIT-Rendite ³	1,9 %	7,6 %		4,8 %		10,0 %	10,2 %	
Eigenkapitalrendite	4,7 %	15,3 %		9,9 %		15,3 %	15,6 %	

1 Einschließlich Depotzinsen

2 Naturkatastrophen und sonstige Großschäden über 5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns in Prozent der verdienten Nettoprämie

3 Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie



Ulrich Wallin
Vorsitzender des Vorstands

Verehrte Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

das Halbjahresergebnis des Geschäftsjahres 2011 ist auch weiterhin durch die erhebliche Großschadenlast des ersten Quartals geprägt. Anders als im ersten Quartal blieben die Großschäden im zweiten Quartal jedoch unterhalb des entsprechenden Schadenerwartungswertes. Dies hat dazu geführt, dass wir für das zweite Quartal – trotz einiger negativer versicherungstechnischer Einflüsse aus unserem Personen-Rückversicherungsgeschäft – ein Ergebnis im Rahmen unserer Erwartungen erzielen konnten. Das daraus resultierende Nettoergebnis des ersten Halbjahres in Höhe von 218 Millionen Euro sollte es uns bei normalem Verlauf des zweiten Halbjahres recht komfortabel erlauben, unser Konzerngewinnziel für das Gesamtjahr von rund 500 Millionen Euro zu erreichen. Zur weiteren Absicherung unserer Ergebniserwartung haben wir im zweiten Quartal zu Beginn der atlantischen Hurrikan-Saison einen zusätzlichen Retrozessionsschutz in Höhe von 100 Millionen US-Dollar gekauft, um uns gegen amerikanische Katastrophenrisiken zu schützen.

Das währungskursbereinigte Bruttoprämienwachstum liegt auf Konzernebene auch nach sechs Monaten des Jahres 2011 über 8 Prozent, wozu das Schaden-Rückversicherungsgeschäft überproportional beiträgt. Aufgrund der Entwicklung der relevanten Währungskurse liegt das Wachstum in Euro – anders als noch nach dem ersten Quartal – nunmehr unterhalb des währungskursbereinigten Wachstums. Aufgrund der Entwicklung des ersten Halbjahres können wir davon ausgehen, dass wir auf Konzernebene unser Wachstumsziel einer Prämiensteigerung von 7 bis 8 Prozent erreichen sollten.

Verehrte Aktionäre, lassen Sie mich im Folgenden auf die Entwicklung unserer beiden Geschäftsfelder sowie unserer Kapitalanlagen eingehen:

In der Schaden-Rückversicherung hat sich die graduelle Verhärtung der Märkte, die wir bereits anlässlich der Erneuerungsrunde zum 1. April 2011 gesehen haben, im zweiten Quartal fortgesetzt. Dies hat zu insgesamt erfreulichen Ergebnissen der Vertragserneuerungen zum 1. Juni sowie zum 1. Juli geführt. Wir gehen davon aus, dass sich diese Tendenz im zweiten Halbjahr des Jahres 2011 fortsetzen wird, und sehen auch für das Jahr 2012 eine weiterhin positive Entwicklung der Rückversicherungsprämien. Insbesondere in den nicht-schadenbetroffenen Bereichen sowie etwa in den Haftpflichtsparten hat sich die Tendenz zur Verhärtung der Märkte jedoch nur teilweise und recht moderat durchgesetzt. Dies liegt an der unverändert hohen Kapazität der Rückversicherer, die in einigen Bereichen nach wie vor die Nachfrage deutlich übersteigt.

Insgesamt sehen wir eine stabile bis steigende Nachfrage nach Rückversicherungsschutz, nicht zuletzt auch begründet durch die Einführung risikobasierter Solvenzsysteme, wie etwa Solvency II in Europa.

Trotz der erheblichen Großschäden des ersten Quartals, die unseren Schadenerwartungswert ganz erheblich überschritten, konnten wir im ersten Halbjahr 2011 in der Schaden-Rückversicherung ein positives EBIT von 151 Millionen Euro erzielen und ein Konzern-Nettoergebnis von sogar 164 Millionen Euro. Dieses Ergebnis ist angesichts einer Großschadenlast, die nach sechs Monaten um 390 Millionen Euro oberhalb des Erwartungswertes liegt, ein insgesamt recht erfreuliches Ergebnis und zeigt die unterliegende gute Entwicklung unseres Schaden-Rückversicherungsgeschäftes. Hinzu kamen positive Einmaleffekte aus Steuerrückerstattungen sowie der Entwicklung unserer Inflation Swaps. Auch die positive Abwicklung unserer Schadenreserven im ersten Quartal hat sich ergebnisverbessernd ausgewirkt.

Mit einem währungsorientierten Wachstum in der Größenordnung von 10 Prozent können wir nach wie vor eine positive Entwicklung unseres Schaden-Rückversicherungsgeschäftes konstatieren.

Die Ergebnisse der Personen-Rückversicherung haben unsere Erwartungen – trotz eines Konzerngewinns von 74 Millionen Euro – im ersten Halbjahr nicht voll erfüllt. Dies resultiert im Wesentlichen aus einem versicherungstechnischen Verlauf, der bisher unterhalb unserer Erwartungen liegt. Grund hierfür sind im Wesentlichen erforderliche Nachreservierungen unseres australischen Invaliditätsgeschäftes, das sich im Auslauf befindet, da wir seit 2009 in diesem Bereich kein Neugeschäft

mehr zeichnen. Darüber hinaus wurde das Ergebnis der Personen-Rückversicherung insbesondere im ersten Quartal durch negative Währungskursergebnisse belastet.

Diese beschriebenen negativen Einflüsse konnten jedoch im ersten Halbjahr durch den guten Verlauf der übrigen Märkte, insbesondere in Großbritannien, Deutschland, Skandinavien, Frankreich und den asiatischen Ländern mehr als ausgeglichen werden. Wie bereits in einer Pressemitteilung berichtet, haben wir im April 2011 mit der Scottish Re eine Vereinbarung zu attraktiven Konditionen über den Erwerb eines Risiko-Lebensrückversicherungs-Portefeuilles in den USA getroffen. Neben einer Reihe anderer attraktiver Neugeschäftsakquisitionen sollte auch diese Transaktion dazu beitragen, dass sich das Wachstum unseres Personen-Rückversicherungsgeschäftes im zweiten Halbjahr beschleunigen dürfte.

Sehr erfreulich ist auch, dass wir von der Versicherungsaufsicht in New York für unser Personen-Rückversicherungsgeschäft die Zulassung als „Eligible Reinsurer“ erhalten haben und somit ab dem laufenden Geschäftsjahr für Neugeschäft unsere versicherungstechnischen Reserven für Kunden mit Sitz in New York nur noch mit 20 Prozent anstatt 100 Prozent besichern müssen.

Die Entwicklung unserer Kapitalanlagen ist im ersten Halbjahr insgesamt zufriedenstellend verlaufen. Insbesondere die ordentlichen Erträge befinden sich nach wie vor auf einem Niveau, das unser Kapitalanlagerenditeziel von mindestens 3,5 Prozent voll und ganz unterstützt. Weiter verbessert wurde das Ergebnis im ersten Halbjahr durch einen positiven Saldo der realisierten Gewinne und Verluste sowie ein positives Ergebnis des Saldos der unrealisierten Gewinne und Verluste. Letzteres ist insbesondere auf die positive Marktwertentwicklung unserer im letzten Jahr zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Inflation Swaps zurückzuführen.

Eine besondere Wertschätzung wurde uns im April 2011 zuteil. Die Leser der renommierten internationalen Fachzeitschrift „Reactions“ kürten Ihre Hannover Rück im Rahmen der London Market Awards zum Rückversicherer des Jahres. Diese Wahl ist sicherlich eine erfreuliche Bestätigung des guten Ansehens der Hannover Rück auf den internationalen Rückversicherungsmärkten.

Wie bereits erwähnt gehen wir unverändert davon aus, für das Jahr 2011 ein Konzernergebnis in der Größenordnung von 500 Millionen Euro erreichen zu können. Diese Prognose berücksichtigt für das dritte und vierte Quartal eine Großschadenbelastung in Höhe von rund 295 Millionen Euro und ein Kapitalanlageergebnis, das von negativen Sondereffekten nicht beeinflusst wird.

Für Ihr Vertrauen in die Hannover Rück danke ich Ihnen – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – sehr herzlich. Auch in Zukunft wird es unser oberstes Ziel sein, Ihre Gesellschaft verantwortungsvoll und sicher in eine profitable Zukunft zu führen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ulrich Wallin', is positioned above the printed name.

Ulrich Wallin
Vorsitzender des Vorstands

Aufsichtsrat

HERBERT K. HAAS^{1,2,3}

Burgwedel

Vorsitzender

DR. KLAUS STURANY^{1,3}

Dortmund

Stellv. Vorsitzender

WOLF-DIETER BAUMGARTL^{1,2,3}

Berg

UWE KRAMP⁴

Hannover

KARL HEINZ MIDUNSKY³

(bis 3. Mai 2011)

Gauting

ASS. JUR. OTTO MÜLLER⁴

Hannover

DR. ANDREA POLLAK

(seit 3. Mai 2011)

Wien, Österreich

DR. IMMO QUERNER

Hannover

DR. ERHARD SCHIPPOREIT²

Hannover

GERT WÄCHTLER⁴

Burgwedel

Vorstand

ULRICH WALLIN

Hannover

Vorsitzender

ANDRÉ ARRAGO

Hannover

DR. WOLF BECKE

Hannover

JÜRGEN GRÄBER

Völksen

DR. KLAUS MILLER

München

DR. MICHAEL PICKEL

Isernhagen

ROLAND VOGEL

Wennigsen

1 Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

2 Mitglied des Finanz- und Prüfungsausschusses

3 Mitglied des Nominierungsausschusses

4 Arbeitnehmervertreter

Die Geschäftsentwicklung in der Schaden-Rückversicherung verlief im zweiten Quartal deutlich erfreulicher als im ersten, das durch die schweren Naturkatastrophen in Japan, Australien und Neuseeland gekennzeichnet war. Die Großschadenbelastung ging deutlich zurück und blieb leicht unter dem Erwartungswert für das zweite Quartal. Insgesamt sind wir mit der Entwicklung unseres Geschäftsfelds Schaden-Rückversicherung zufrieden.

Weniger günstig entwickelte sich die Personen-Rückversicherung. Angesichts einiger negativer Sondereffekte blieb das Ergebnis insgesamt hinter den Erwartungen zurück. Wir gehen jedoch davon aus, dass in der zweiten Jahreshälfte eine Rückkehr zur normalen Ergebnisentwicklung erfolgt, denn unser Geschäftsmodell bleibt insgesamt unberührt.

Die gebuchte Bruttoprämie für das Gesamtgeschäft erhöhte sich zum 30. Juni 2011 deutlich um 6,4 % auf 6,0 Mrd. EUR (5,7 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 7,9 % betragen. Der Selbstbehalt erhöhte sich leicht auf 90,8 % (90,3 %). Die Nettoprämie stieg um 6,8 % auf 5,1 Mrd. EUR (4,8 Mrd. EUR).

Die Entwicklung unserer Kapitalanlagen verlief im ersten Halbjahr sehr zufriedenstellend. Der Bestand der selbstverwalteten Kapitalanlagen blieb mit 25,3 Mrd. EUR (25,4 Mrd. EUR) stabil. Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge lagen trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus mit 447,9 Mio. EUR leicht über dem Niveau der Vergleichsperiode (441,2 Mio. EUR). Auch die Depotzinserträge stiegen auf 161,3 Mio. EUR (151,2 Mio. EUR). Die unrealisierten Gewinne unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände beliefen sich auf 53,7 Mio. EUR. Diesen standen im Vorjahresquartal noch Verluste in Höhe von 86,2 Mio. EUR gegenüber. Unser Netto-Kapitalanlageergebnis erhöhte sich somit deutlich gegenüber der Vergleichsperiode. Es betrug zum 30. Juni 2011 672,8 Mio. EUR (551,4 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) zum 30. Juni 2011 blieb angesichts eines ebenfalls verringerten Ergebnisses in der Personen-Rückversicherung mit 246,8 Mio. EUR unter dem Ergebnis der Vergleichsperiode (490,7 Mio. EUR) zurück. Der Konzernüberschuss zum 30. Juni 2011 betrug 218,5 Mio. EUR (310,6 Mio. EUR). Dieses Ergebnis ist durch die Rückerstattung und aktivierten Forderungen von Steuern und Zinsen in Höhe von 124,0 Mio. EUR geprägt. Das Ergebnis je Aktie betrug 1,81 EUR (2,58 EUR), die annualisierte Eigenkapitalrendite 9,9 % (15,6 %).

Die Situation auf den internationalen Rückversicherungsmärkten ist überwiegend günstig. Angesichts der immensen Naturkatastrophen im ersten Quartal stiegen die Raten erwartungsgemäß deutlich. Entsprechend zufrieden waren wir mit den Ergebnissen der Vertragserneuerungsrunde zum 1. April 2011 für Japan, Australien und Neuseeland sowie für das Transport- und Luftfahrtgeschäft.

In Japan, wo traditionell langfristige Geschäftsbeziehungen eine wichtige Rolle spielen, war es uns wichtig, unseren Zedenten die nötige Kapazität zur Verfügung zu stellen und so haben wir hier unser Prämienvolumen leicht erhöht. Erwartungsgemäß konnten Preiserhöhungen für nichtproportionale Erdbebendeckungen sowie Konditionsverbesserungen bei proportionalen Verträgen erzielt werden. Auch in der privaten Unfallrückversicherung und bei den industriellen Feuerprogrammen stiegen die Preise an. Zufrieden waren wir ebenfalls mit den Vertragserneuerungen in weiteren asiatischen Ländern; hier haben wir unser Prämienvolumen leicht ausgebaut.

Erfreulich verliefen ebenfalls die Vertragsverhandlungen für Australien und Neuseeland zum 1. April und 1. Juli 2011. Sowohl in schadenbelasteten als auch in schadenfreien Programmen konnten deutliche Preissteigerungen erzielt werden; dies galt insbesondere für Neuseeland, das sowohl 2010 als auch 2011 hohe Schäden aus Erdbeben zu verkraften hatte.

Bei den Vertragserneuerungsrunden im Transport- und Luftfahrtgeschäft setzte sich der positive Trend weiter fort. Im Transportbereich konnten sogar zweistellige Preiserhöhungen bei meerestechnikbezogenen Exponierungen erzielt werden. In der weltweiten Luftfahrtrückversicherung blieben die Preise weitgehend stabil.

Die Vertragserneuerungen haben erneut gezeigt, dass Zedenten der Finanzstärke eines Rückversicherers unverändert große Bedeutung beimessen. Ein sehr gutes Rating ist für einen Rückversicherer die Voraussetzung, um das gesamte Geschäftsspektrum angeboten und auch zugeteilt zu bekommen. Die Hannover Rück ist mit ihren hervorragenden Klassifizierungen („AA-“ von Standard & Poor's und „A“ von A.M. Best) einer der Rückversicherer, der diese Bedingung uneingeschränkt erfüllt. Hiervon profitieren wir.

Die Bruttoprämie für unser Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung erhöhte sich zum 30. Juni 2011 gegenüber der Vergleichsperiode deutlich um 8,3 % auf 3,5 Mrd. EUR

(3,3 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, hätte das Wachstum 10,3 % betragen. Der Selbstbehalt blieb mit 90,0 % (90,1 %) nahezu unverändert. Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 8,0 % auf 2,8 Mrd. EUR (2,6 Mrd. EUR).

Die Großschadensituation stellte sich im zweiten Quartal moderater dar. Mit rund 50 Mio. EUR blieb die Nettobelastung unter den Erwartungen für das Quartal. Größter Einzelschaden war die Tornadoserie im Mai mit 22,7 Mio. EUR. Angesichts des außergewöhnlich hohen Großschadenanfalls im ersten Quartal lag die Netto-Großschadenbelastung zum 30. Juni 2011 mit 625,2 Mio. EUR dennoch deutlich über dem Wert der Vorjahresperiode von 407,6 Mio. EUR. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote betrug 110,3 % (99,5 %), isoliert für das zweite Quartal 97,7 %.

Das versicherungstechnische Ergebnis betrug –299,4 Mio. EUR (7,2 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) für die Schaden-Rückversicherung ging zum 30. Juni 2011 angesichts der hohen Großschadenlast im ersten Quartal auf 151,2 Mio. EUR (333,8 Mio. EUR) zurück. Das Konzernergebnis belief sich auf 164,1 Mio. EUR (215,1 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie betrug 1,36 EUR (1,78 EUR).

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung						in Mio. EUR	
	2011				2010		
	1. 1.–31. 3.	1. 4.–30. 6.	+/- Vorjahr	1. 1.–30. 6.	+/- Vorjahr	1. 4.–30. 6.	1. 1.–30. 6.
Gebuchte Bruttoprämie	1.924,3	1.620,2	+4,5 %	3.544,5	+8,3 %	1.549,8	3.271,7
Verdiente Nettoprämie	1.376,3	1.472,3	+6,7 %	2.848,6	+8,0 %	1.380,2	2.638,2
Versicherungstechnisches Ergebnis	-330,9	31,4		-299,4		1,7	7,2
Kapitalanlageergebnis	250,3	152,2	+7,0 %	402,5	+30,4 %	142,3	308,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	-24,5	175,7	+4,5 %	151,2	-54,7 %	168,2	333,8
Konzernergebnis	17,3	146,8	+38,9 %	164,1	-23,7 %	105,7	215,1
Ergebnis je Aktie in EUR	0,14	1,22	+38,9 %	1,36	-23,7 %	0,88	1,78
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ¹	123,8 %	97,7 %		110,3 %		99,5 %	99,5 %
Selbstbehalt	87,8 %	92,6 %		90,0 %		90,1 %	90,1 %

1 Einschließlich Depotzinsen

Personen-Rückversicherung

Die allgemeinen Rahmenbedingungen in der internationalen Personen-Rückversicherung sind weiterhin günstig. Die Alterung der Bevölkerung in entwickelten Versicherungsmärkten wie den USA, Japan, Großbritannien und Deutschland sorgt für ein verstärktes Vorsorgebewusstsein. Hiervon profitieren insbesondere die Anbieter von Renten- und Krankenversicherungsprodukten. Aber auch in den bedeutenden Schwellenmärkten wie China, Indien und Brasilien steigt die Nachfrage nach eigener Absicherung von biometrischen Risiken.

Wir bieten unseren Kunden maßgeschneiderte Rückversicherungslösungen, die das Kapital-, Liquiditäts- und Risikomanagement der Erstversicherer unterstützen. Zur Stärkung unserer Position innerhalb des traditionellen Lebensgeschäfts in den USA haben wir im April 2011 eine Vereinbarung über den Erwerb eines Rückversicherungsbestands getroffen. Der erworbene Versicherungsbestand deckt das Sterblichkeitsrisiko bei Risiko- und Kapitallebensversicherungen ab, die in den Zeichnungsjahren 2000 bis 2003 übernommen worden waren. Mit Wirkung vom 1. Januar 2011 wurden 100 % des Geschäfts übernommen. Im ersten Halbjahr vereinnahmten wir bereits Prämien in Höhe von rund 40 Mio. USD.

Sehr zufrieden sind wir mit der Entwicklung unseres Geschäfts in Großbritannien, und zwar insbesondere im Bereich der Langleblichkeitsrisiken. Dabei nimmt das Rückversicherungsgeschäft von sofort beginnenden Vorzugsrenten gegen Einmalzahlung nach wie vor einen großen Anteil am britischen Rentengeschäft ein; dieses Segment haben wir entscheidend mitentwickelt. Ausgebaut haben wir auch die Übernahme von Blöcken bestehender Rentenverpflichtungen von Pensionsfonds und auch von Erstversicherern.

Die Schwäche des US-Dollars dämpfte das Wachstum (gemessen in Euro) unseres Personen-Rückversicherungsgeschäfts. Die gebuchte Bruttoprämie stieg zum 30. Juni 2011 um 3,7 % auf 2,5 Mrd. EUR (2,4 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 4,5 % betragen. Die verdiente Nettoprämie erhöhte sich um 5,3 % auf 2,3 Mrd. EUR (2,2 Mrd. EUR).

Dass das Ergebnis im zweiten Quartal deutlich hinter unseren Erwartungen blieb, lag sowohl an Währungskursentwicklungen als auch in der Versicherungstechnik begründet. Zum einen wirkte sich auch hier die Dollar-Schwäche aus. Zum anderen hatte die Entwicklung des australischen Invaliditätsrentengeschäfts einen dämpfenden Effekt auf das Ergebnis. Angesichts neuester aktuarieller Analysen, die zeigten, dass sich hier der Risikoverlauf ungünstiger als erwartet darstellt, haben wir daher eine Nachreservierung vorgenommen. Das australische Invaliditätsrentengeschäft befindet sich jedoch im Auslauf, da wir seit 2009 kein Neugeschäft mehr zeichnen. Ferner führte die weitere Ausweitung der Risikoaufschläge an den Anleihemärkten in Depots, die bei US-amerikanischen Kunden im Namen der Hannover Rück gehalten werden, zu einer temporären Ergebnisbelastung.

Dass wir trotz der genannten negativen Effekte immer noch ein operatives Ergebnis (EBIT) von 78,4 Mio. EUR (145,5 Mio. EUR) vorlegen können, zeigt die gute Qualität unseres Geschäfts in der Personen-Rückversicherung, denn in den überwiegenden Märkten verlief die Geschäftsentwicklung für uns erwartungsgemäß erfreulich. Die EBIT-Rendite betrug 3,4 % (6,7 %). Der Konzernüberschuss blieb mit 73,9 Mio. EUR deutlich hinter dem Ergebnis der Vorjahresperiode von 113,8 Mio. EUR zurück. Das Ergebnis je Aktie betrug 0,61 EUR (0,94 EUR).

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung						in Mio. EUR	
	2011					2010	
	1.1.–31.3.	1.4.–30.6.	+/- Vorjahr	1.1.–30.6.	+/- Vorjahr	1.4.–30.6.	1.1.–30.6.
Gebuchte Bruttoprämie	1.219,4	1.280,5	-0,2 %	2.499,8	+3,7 %	1.283,0	2.411,1
Verdiente Nettoprämie	1.114,5	1.183,3	+2,9 %	2.297,7	+5,3 %	1.149,9	2.181,5
Kapitalanlageergebnis	127,8	122,9	-3,7 %	250,7	+9,8 %	127,6	228,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	58,4	20,0	-75,9 %	78,4	-46,1 %	82,9	145,5
Konzernergebnis	41,5	32,4	-52,4 %	73,9	-35,1 %	68,0	113,8
Ergebnis je Aktie in EUR	0,34	0,27	-52,4 %	0,61	-35,1 %	0,56	0,94
Selbstbehalt	91,5 %	92,6 %		92,1 %		89,5 %	90,6 %
EBIT-Rendite ¹	5,2 %	1,7 %		3,4 %		7,2 %	6,7 %

¹ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Kapitalanlagen

Hauptsächlich bei europäischen Unternehmensanleihen waren im ersten Halbjahr in mittleren und niedrigen Bonitätsklassen Anstiege der Risikoaufschläge zu verzeichnen. Während es bei US-Staatsanleihen über alle Laufzeitenbereiche zu Renditerückgängen kam, waren bei europäischen Staatsanleihen im Bereich kurzer und mittlerer Laufzeiten teils deutliche Renditeanstiege zu verzeichnen. In Summe gingen die unrealisierten Gewinne unserer festverzinslichen Wertpapiere auf 455,4 Mio. EUR (497,1 Mio. EUR) zurück. Der Bestand unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen blieb mit 25,3 Mrd. EUR (25,4 Mrd. EUR) stabil.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge lagen trotz des weiterhin niedrigen Zinsniveaus mit 447,9 Mio. EUR leicht über dem Niveau der Vergleichsperiode (441,2 Mio. EUR). Auch die Depotzinserträge stiegen auf 161,3 Mio. EUR (151,2 Mio. EUR).

Abschreibungen waren insgesamt in Höhe von 16,5 Mio. EUR (16,7 Mio. EUR) vorzunehmen. Davon entfielen 7,2 Mio. EUR auf den Bereich der alternativen Kapitalanlagen und 4,7 Mio. EUR auf festverzinsliche Wertpapiere. Auf 4,1 Mio. EUR (3,3 Mio. EUR) haben sich die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien erhöht, was unser weiter gestiegenes Engagement in diesem Bereich widerspiegelt. Den Abschreibungen standen Zuschreibungen in Höhe von 15,0 Mio. EUR entgegen, die auf festverzinsliche Wertpapiere entfielen.

Für das Kreditrisiko spezieller Lebensrückversicherungsverträge (ModCo), bei denen Wertpapierdepots von Zedenten in unserem Namen gehalten werden, bilanzieren wir ein Derivat, aus dessen Wertentwicklung im Berichtszeitraum erfolgswirksame unrealisierte Verluste in Höhe von 9,9 Mio. EUR (15,4 Mio. EUR) zu verzeichnen waren.

Insgesamt beliefen sich die unrealisierten Gewinne unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände auf 53,7 Mio. EUR. Diesen standen im Vorjahresquartal noch Verluste in Höhe von 86,2 Mio. EUR gegenüber. Dies ist maßgeblich auf die in 2010 zur Absicherung eines Teils der Inflationsrisiken unserer versicherungstechnischen Schadenreserven abgeschlossenen Inflation Swaps zurückzuführen. Deren Sicherungswirkung ist aufgrund ihrer festen Laufzeit mit Zeitablauf leicht rückläufig. Um die ursprüngliche Schutzwirkung wieder herzustellen, haben wir daher im ersten Quartal im notwendigen Umfang weitere Inflation Swaps abgeschlossen. Die Marktwertänderungen der Inflation Swaps sind als Derivat gemäß IAS 39 erfolgswirksam zu bilanzieren. Da die Inflationserwartungen im Berichtszeitraum gestiegen sind, weisen die Inflation Swaps zum Quartalsstichtag eine positive Marktwertentwicklung mit einem Ergebniseffekt in Höhe von 48,1 Mio. EUR auf.

Dank der stabilen ordentlichen Erträge und der Entwicklung der unrealisierten Gewinne unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände liegt unser Netto-Kapitalanlageergebnis deutlich über dem Vorjahresniveau. Es betrug im Berichtszeitraum 672,8 Mio. EUR (551,4 Mio. EUR).

Kapitalanlageergebnis in Mio. EUR	2011					2010	
	1.1.–31.3.	1.4.–30.6.	+/- Vorjahr	1.1.–30.6.	+/- Vorjahr	1.4.–30.6.	1.1.–30.6.
Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	222,7	225,2	-0,8 %	447,9	+1,5 %	227,0	441,2
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	2,4	1,0	+51,0 %	3,4	+43,2 %	0,7	2,4
Zuschreibungen	14,1	0,9	-83,0 %	15,0	+26,9 %	5,3	11,8
Realisierte Gewinne/Verluste	39,2	4,8	-91,5 %	43,9	-43,2 %	56,0	77,3
Abschreibungen ²	13,7	2,8	-47,2 %	16,5	-1,1 %	5,3	16,7
Unrealisierte Gewinne/Verluste ³	69,0	-15,3	-79,1 %	53,7	-162,3 %	-73,3	-86,2
Kapitalanlageaufwendungen	17,6	18,3	+16,5 %	35,9	+21,1 %	15,7	29,7
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	316,1	195,4	+0,4 %	511,5	+27,8 %	194,6	400,2
Depotzinsen	75,9	85,4	+10,6 %	161,3	+6,7 %	77,3	151,2
Kapitalanlageergebnis	392,0	280,8	+3,3 %	672,8	+22,0 %	271,9	551,4

1 Ohne Depotzinsen

2 Inklusive planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

3 Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand

Die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie ist die Basis unseres Umgangs mit Risiken und Chancen. Sie ist integraler Bestandteil der Leitlinien für die Risikoüberwachung und -steuerung und spiegelt sich auf den verschiedenen Ebenen des Risikomanagements und in den operativen Vorgaben wider. Die Unternehmens- und Risikostrategie sowie die darauf aufbauenden Richtlinien überprüfen wir regelmäßig. Durch die Überprüfung unserer Annahmen und gegebenenfalls daraus abgeleiteten Anpassungen stellen wir die Aktualität unserer Leitlinien und damit der Prinzipien unseres Handelns sicher. Oberstes Ziel unseres Risikomanagements ist die Einhaltung der strategisch definierten Risikopositionen der Hannover Rück-Gruppe. Um den Schutz des Eigenkapitals zu gewährleisten, werden unsere Einzelrisiken so gesteuert, dass das Gesamtrisiko im zulässigen, definierten Toleranzbereich liegt. Die folgenden Aspekte sind für uns von zentraler Bedeutung:

- Regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit der Systeme und gegebenenfalls Anpassung an das geschäftliche Umfeld und/oder die geänderte Risikolage
- Funktionstrennung zwischen risikosteuernden und risikoüberwachenden Bereichen
- Prozessunabhängige Überwachung durch die interne Revision
- Systematische und vollständige Überwachung aller aus heutiger Sicht denkbaren ergebnis- und bestandsgefährdenden Risiken mittels effizienter und praxisorientierter Steuerungs- und Kontrollsysteme
- Adressatengerechte und risikoübergreifende Berichterstattung an den Risikoausschuss und den Vorstand
- Dokumentation der wesentlichen Elemente des Systems in verbindlichen Anweisungen
- Gute Finanzkraft- und Risikomanagementbewertungen durch die für uns wichtigen Ratingagenturen

Als zentrales Instrument des Risikomanagements hat die Hannover Rück ein internes Kapitalmodell entwickelt, mit dem Risiken quantifiziert werden. Ziel der Risikoquantifizierung ist unter anderem Sicherstellung der Kapitalausstattung der Hannover Rück-Gruppe und der Einzelgesellschaften. Zudem dient das Modell der Ermittlung des Risikobeitrages einzelner Geschäftsfelder und Geschäftssegmente zum Gesamtunternehmensrisiko sowie der risikogerechten Verteilung von Kapitalkosten. Unsere qualitativen Methoden und Verfahren, wie zum Beispiel die Rahmenrichtlinie Risikomanagement, unterstützen unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem. Das System unterliegt einem ständigen Zyklus der Planung, Tätigkeit, Kontrolle und Verbesserung.

Ein weiteres wichtiges Element des Gesamtsystems ist die Rahmenrichtlinie zum internen Kontrollsystem (IKS). Das Ziel dieses Regelwerks ist es, die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie konsequent sicherzustellen. Hierzu zählen beispielsweise:

- Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse, insbesondere im Rechnungswesen,
- Vier-Augen-Prinzip,
- Funktionstrennung,
- technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den Systemen.

Im Bereich der Konzernrechnungslegung sichern Prozesse mit integrierten Kontrollen, dass der Konzernabschluss vollständig und richtig aufgestellt wird. Diese Prozesse zur Organisation und Durchführung der Konsolidierungsarbeiten und zur Erstellung des Konzernabschlusses sowie die zugehörigen Kontrollen sind dokumentiert und werden regelmäßig überprüft.

Wesentliche Risiken

Die Risikolandschaft der Hannover Rück umfasst versicherungstechnische Risiken (Schaden-Rückversicherung und Personen-Rückversicherung), Marktrisiken, Kreditrisiken, operationale Risiken sowie sonstige Risiken.

Ein wichtiges versicherungstechnisches Risiko aus dem Bereich der Schaden-Rückversicherung ist das Reserverisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener, aktueller Einschätzungen und bilden ggf. Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven sowie eine Spätschadenreserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen aktuariellen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch externe Aktuars- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) kommen wissenschaftliche Simulationsmodelle zum Einsatz, die wir durch die Expertise unserer Fachbereiche ergänzen. Ferner ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille durch verschiedene Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Die Überwachung der Naturgefahrenexposition des Hannover Rück-Portefeuilles (Kumulkontrolle)

wird durch die Berechnung realistischer Extremschadensszenarien vervollständigt. Zur Risikolimitierung werden maximale Zeichnungslimite für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden unter Berücksichtigung von Profitabilitätskriterien festgelegt. Deren Einhaltung wird permanent durch das Group Risk Management sichergestellt.

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität des Rückversicherungsgeschäfts. Die Entwicklung der Kennzahl wird in der Tabelle unten dargestellt.

In der Personen-Rückversicherung werden Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, als biometrische Risiken bezeichnet (insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit) und sind für uns wesentliche Risiken. Da wir auch Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren, sind für uns außerdem Kredit-, Storno- und Katastrophenrisiken wesentlich. Wie auch im Bereich der Schaden-Rückversicherung bemisst sich die Rückstellung nach den Meldungen unserer Zedenten und wird zusätzlich auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen festgelegt. Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit) genügen. Durch die vertragliche Ausgestaltung ist das in der Lebenserstversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien nur von geringer Bedeutung für uns. Eine wesentliche Kenngröße zur

Bewertung von Lebenserst- und Lebensrückversicherungsgeschäft ist der Market Consistent Embedded Value (MCEV). Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf den MCEV für das Geschäftsjahr 2010, der zeitgleich mit dem Bericht für das 1. Quartal 2011 auf unserer Internetseite veröffentlicht wurde.

Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, das Kreditausfall- und das Liquiditätsrisiko. Zu den Marktpreisrisiken zählen vor allem die Aktienkurs-, Zinsänderungs- und Währungsrisiken. Wir verfolgen eine Kapitalanlagepolitik, bei der die Stabilität der zu erzielenden Rendite im Vordergrund steht. Dazu richten wir das Portefeuille an den Grundsätzen einer breiten Diversifikation und eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses aus.

Zur Sicherstellung des Werterhalts unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portfolioübergreifenden Triggersystems auf Basis einer klar definierten Ampelsystematik. Ein weiteres wichtiges Instrument zur Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken ist der kurzfristige Value at Risk (VaR). Um neben den Normal Szenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, werden Stresstests durchgeführt. Hierbei werden die Verlustpotenziale auf Marktwerte und Eigenkapital (vor Steuern) auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset-Liability-Management (ALM).

Das Kreditrisiko besteht primär aus der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalls der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall. Dabei ist auch das sogenannte Migrationsrisiko von Bedeutung, das aus einer Reduzierung der Bonität der Gegenpartei resultiert und sich in einer Veränderung des Marktwertes bemerkbar macht. Da das von uns

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote											in %
	1H 2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005 ¹	2004 ^{1,2}	2003 ^{1,2}	2002 ^{1,2}	2001 ^{1,2}
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	110,3	98,2	96,6	95,4	99,7	100,8	112,8	97,2	96,0	96,3	116,5
davon Großschäden ³	21,9	12,3	4,6	10,7	6,3	2,3	26,3	8,3	1,5	5,2	23,0

1 Inkl. Finanz-Rückversicherung und Specialty Insurance

2 Auf US GAAP-Basis

3 Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 5 Mio. EUR brutto für den Anteil des Hannover Rück-Konzerns in Prozent der verdienten Nettoprämie

Szenarien der Zeitwertentwicklung wesentlicher Kapitalanlagepositionen			in Mio. EUR	
	Szenario	Bestandsänderung auf Marktwertbasis	Eigenkapitalveränderung vor Steuern	
Aktien	Aktienkurse -10 %	-3,4	-3,4	
	Aktienkurse -20 %	-6,8	-6,8	
	Aktienkurse +10 %	+3,4	+3,4	
	Aktienkurse +20 %	+6,8	+6,8	
Festverzinsliche Wertpapiere	Renditeanstieg +50 Basispunkte	-454,8	-347,7	
	Renditeanstieg +100 Basispunkte	-890,9	-680,3	
	Renditerückgang -50 Basispunkte	+470,5	+360,0	
	Renditerückgang -100 Basispunkte	+959,6	+734,8	

übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist dieses Risiko auch in der Schaden-Rückversicherung für uns von Bedeutung. Ein Security-Komitee überwacht dabei fortlaufend die Bonität der Retrozessionäre und beschließt gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn diese ausfallgefährdet scheinen.

Kreditrisiken sind aber auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen unseres Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert.

Bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Hannover Rück-Konzerns waren zum Bilanzstichtag 231,0 Mio. EUR (7,3 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 3.186,9 Mio. EUR älter als 90 Tage. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre betrug 0,2 %.

Bei den Kapitalanlagen ergeben sich Kreditrisiken aus der Gefahr eines Ausfalls (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt bei uns ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlagerichtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen führen zu einer vorsichtigen, breit diversifizierten Anlagestrategie.

Dies manifestiert sich u. a. darin, dass sich die Exponierungen in Staatsanleihen oder staatlich garantierte Titel aktuell stark im Fokus stehender EU-Staaten auf Marktwertbasis innerhalb unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen nur auf 253,8 Mio. EUR summieren. Dies entspricht einem Anteil von 1,0 %. Auf die einzelnen Staaten entfallen dabei die folgenden Anteile: Spanien 166,2 Mio. EUR, Irland 30,7 Mio. EUR, Portugal 30,4 Mio. EUR und Italien 26,5 Mio. EUR. Auf diese Bestände mussten keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen werden. Unsere Einschätzung beruht auf den Absicherungsmaßnahmen auf europäischer Ebene (sogenannter europäischer Rettungsschirm). Anleihen Griechenlands haben wir nicht mehr im Bestand.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen ¹								
Ratingklassen	Staatsanleihen		Anleihen halbstaatlicher Institutionen		Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	83,6	4.416,4	61,2	3.559,8	3,4	229,3	72,6	3.027,6
AA	5,1	271,7	35,1	2.045,4	16,4	1.116,2	16,6	695,0
A	5,8	308,8	3,0	177,3	54,8	3.729,3	1,0	42,4
BBB	5,1	268,3	0,6	34,4	22,1	1.502,7	2,6	106,4
< BBB	0,4	19,1	0,1	4,6	3,3	228,1	7,2	299,5
Gesamt	100,0	5.284,3	100,0	5.821,5	100,0	6.805,6	100,0	4.170,9

¹ Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt.

Unter operationalen Risiken verstehen wir die Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse sowie mitarbeiter- und systembedingter oder aber externer Vorfälle. Das operationale Risiko umfasst dabei auch Rechtsrisiken. Operationale Risiken bestehen zum Beispiel in der Gefahr von Betriebsunterbrechungen, dem Versagen technischer Systeme oder der Gefahr von gesetzwidrigen oder unautorisierten Handlungen.

Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns hauptsächlich die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken sowie die Reputations- und Liquiditätsrisiken wesentlich. Aufgrund des breiten Spektrums der operationalen und der sonstigen Risiken existieren sehr unterschiedliche, dem jeweiligen Risiko angepasste Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen wie zum Beispiel Notfallpläne, festgelegte Kommunikationswege oder regelmäßige Liquiditätsplanungen. Die linienunabhängige Überwachung des Risikomanagements durch die interne Revision sowie das interne Kontrollsystem runden das gesamte Spektrum ab.

Einschätzung der Risikolage

Die vorstehenden Ausführungen beschreiben die vielfältigen Risiken, denen wir als international agierende Rückversicherungsgruppe ausgesetzt sind, sowie deren Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen. Die aufgeführten Risiken haben potenziell einen erheblichen Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die alleinige Betrachtung des Risikoaspekts entspricht jedoch nicht unserem ganzheitlichen Risikoverständnis, weil Risiken immer auch Chancen gegenüberstehen. Unsere wirksamen Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir unsere Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen. Ergänzende Informationen im Hinblick auf die Chancen und Risiken unseres Geschäfts können dem Konzerngeschäftsbericht 2010 entnommen werden.

Auf Basis unserer derzeitigen Erkenntnisse, die sich aus der Gesamtbetrachtung der Risikosituation ergeben, sieht der Vorstand der Hannover Rück keine Risiken, die den Fortbestand unseres Unternehmens kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Ausblick

Angesichts der insgesamt sehr zufriedenstellenden Bedingungen auf den internationalen Rückversicherungsmärkten und unserer guten Positionierung gehen wir davon aus, unsere Wachstums- und Gewinnziele für das Gesamtjahr 2011 zu erreichen. Für unser gesamtes Nettoprämienvolumen erwarten wir – bei konstanten Währungskursen – ein Wachstum von 7 % – 8 %.

Sehr zufrieden waren wir mit den Vertragserneuerungsrounds zum 1. Juli 2011 für unser Geschäft in Australien und Neuseeland sowie – mit kleinen Einschränkungen – auch für unseren Zielmarkt Nordamerika.

Im US-Sach-Katastrophengeschäft waren im Durchschnitt Ratensteigerungen in Höhe von 5 bis 15 % zu erzielen; bei internationalen Programmen gab es Preiserhöhungen von 50 % und in schadenbelasteten Verträgen sogar darüber hinausgehende Prozentgrößen. Zwar zeigen diese Entwicklungen deutliche Tendenzen hin zu einem härter werdenden Markt, von einem generell harten Markt lässt sich jedoch noch nicht sprechen. So war bei Haftpflichtdeckungen noch keine wirkliche Umkehr zu Preissteigerungen feststellbar. In der Allgemeinen Haftpflicht blieben die Raten – trotz höherer Selbstbehalte der Zedenten – größtenteils auf stabilem Niveau; so auch im Arbeitsunfallgeschäft (Workers' Compensation). Während sich in Programmen für Katastrophendeckungen die Raten bei Arbeitsunfalldeckungen tendenziell leicht rückläufig zeigten, waren bei Verträgen mit Einzelpersonen-Gefährdungen leichte Preiserhöhungen zu erzielen. In den Berufshaftpflichtsparten blieben die Raten überwiegend stabil.

Für die Vertragserneuerungen in Nordamerika im Oktober und zum 1. Januar 2012 sind wir zuversichtlich, dass sich selbst bei einer moderat ausfallenden Hurrikansaison die Raten im Sachgeschäft weiter verhärten. Hierzu tragen neben den Modellanpassungen von RMS auch die Verluste der Zedenten aus den jüngsten Tornado- und Überschwemmungsereignissen bei.

In Australien und Neuseeland steht traditionell zum 1. Juli jeweils der Großteil des Geschäfts zur Vertragserneuerung an. Erwartungsgemäß konnten wir nach den schadenträchtigen Naturkatastrophen in diesen Regionen deutliche Ratensteigerungen und verbesserte Bedingungen verbuchen. In den

Sachsparten waren sowohl in schadenbelasteten als auch in schadenfreien Programmen Preissteigerungen von deutlich zweistelligen Prozentgrößen zu erzielen, in Verträgen mit nur neuseeländischen Risiken stiegen die Preise sogar weit über 100 %.

In den Haftpflichtsparten verblieben die Preise im Wesentlichen auf stabilem Niveau, aber es waren auch Erhöhungen möglich. Angesichts dessen, dass die Rückversicherer Haftpflichttrisiken zur Diversifizierung ihres Geschäfts nutzen, ist dies sehr erfreulich, zeigt es doch, dass derzeit eine hohe Zeichnungsdisziplin bei den Marktteilnehmer vorherrscht.

Insgesamt konnten wir das Prämienvolumen unseres Portefeuilles in Australien und Neuseeland bei geringerer Haftung erhöhen.

Für den gesamten Bereich Schaden-Rückversicherung gehen wir im laufenden Geschäftsjahr von einem Wachstum der Nettoprämie in Originalwährung von 7 % – 8 % aus.

Unverändert positiv stellen sich die Aussichten in der internationalen Personen-Rückversicherung dar. Hierzu trägt insbesondere die demografische Entwicklung in den etablierten Versicherungsmärkten, wie den USA, Japan, Großbritannien oder Deutschland, bei. Von der zunehmenden Alterung in der Bevölkerung profitierten demzufolge die Renten- und die

Krankenversicherung. Nachgefragt sind nach wie vor finanzorientierte Rückversicherungslösungen, also Modelle zur Stärkung der Eigenkapitalbasis der Erstversicherer. Auch aus dem Geschäft mit Langlebighkeitsrisiken erwarten wir insbesondere in Großbritannien weiterhin gute Wachstumschancen; dies gilt sowohl für Vorzugsrenten als auch für die Übernahme von Risiken aus bestehenden Pensionsfonds. Für das laufende Jahr gehen wir in der Personen-Rückversicherung von einer Steigerung der Nettoprämie um 7 % – 10 % aus. Wir erwarten einen positiven Verlauf des zweiten Halbjahrs 2011.

Der zu erwartende positive Cashflow, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst generieren, sollte – stabile Währungskurse unterstellt – zu einem weiteren Anstieg des Kapitalanlagebestandes führen. Bei den festverzinslichen Wertpapieren legen wir weiterhin Wert auf eine hohe Qualität und Diversifikation unseres Portefeuilles. Für 2011 streben wir eine Kapitalanlagerendite von 3,5 % an.

Angesichts der sich eröffnenden Geschäftschancen und der vorteilhaften Situation an den Rückversicherungsmärkten gehen wir zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, ein Konzern-Nettoergebnis in Höhe von rund 500 Mio. EUR erzielen zu können. Voraussetzung hierfür ist, dass kommende Großschäden nicht wesentlich den Wert von rund 295 Mio. EUR übersteigen und es zu keinen einschneidend negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt.

Halbjahresfinanzbericht des Hannover Rück-Konzerns

Aktiva in TEUR	30.6.2011	31.12.2010
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	2.782.561	3.028.018
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	2.739.757	2.314.429
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	16.388.533	15.877.634
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	171.434	217.597
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	34.156	536.755
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet	60.156	54.756
Immobilien und Immobilienfonds	444.825	394.087
Anteile an assoziierten Unternehmen	131.415	127.644
Sonstige Kapitalanlagen	877.049	841.896
Kurzfristige Anlagen	1.127.363	1.570.502
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	573.369	447.753
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	25.330.618	25.411.071
Depotforderungen	12.070.183	11.920.725
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	116.667	715.353
Kapitalanlagen	37.517.468	38.047.149
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.438.092	1.025.332
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	329.812	347.069
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	120.848	83.224
Anteile der Rückversicherer an den übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	7.493	1.831
Abgegrenzte Abschlusskosten	1.864.924	1.834.496
Abrechnungsforderungen	3.186.886	2.841.303
Geschäfts- oder Firmenwert	44.733	45.773
Aktive latente Steuern	665.686	622.136
Sonstige Vermögenswerte	419.554	336.443
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	8.815	11.182
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1.354.006	1.529.355
Summe Aktiva	46.958.317	46.725.293

Passiva in TEUR	30.6.2011	31.12.2010
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	18.960.070	18.065.395
Deckungsrückstellung	9.307.744	8.939.190
Rückstellung für Prämienüberträge	2.184.454	1.910.422
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	165.134	184.528
Depotverbindlichkeiten	583.861	1.187.723
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	4.615.242	4.704.267
Abrechnungsverbindlichkeiten	776.504	733.473
Pensionsrückstellungen	84.535	81.657
Steuerverbindlichkeiten	130.169	286.394
Rückstellung für latente Steuern	1.675.202	1.632.527
Andere Verbindlichkeiten	428.056	443.932
Darlehen und nachrangiges Kapital	1.905.348	2.056.797
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	1.218.358	1.381.120
Verbindlichkeiten	42.034.677	41.607.425
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	120.597	120.597
Nominalwert: 120.597 Bedingtes Kapital: 60.299		
Kapitalrücklagen	724.562	724.562
Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage	845.159	845.159
Kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile		
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen	389.667	372.094
Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung	-192.451	-52.954
Kumulierte übrige, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	-9.691	-6.450
Summe nicht ergebniswirksamer Eigenkapitalanteile	187.525	312.690
Gewinnrücklagen	3.291.874	3.351.116
Eigenkapital der Aktionäre der Hannover Rück AG	4.324.558	4.508.965
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	599.082	608.903
Eigenkapital	4.923.640	5.117.868
Summe Passiva	46.958.317	46.725.293

in TEUR	1.4.–30.6.2011	1.1.–30.6.2011	1.4.–30.6.2010	1.1.–30.6.2010
Gebuchte Bruttoprämie	2.901.682	6.044.828	2.832.246	5.682.326
Gebuchte Rückversicherungsprämie	216.188	554.020	288.122	550.350
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-23.435	-387.236	-16.549	-378.146
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttoprämienüberträgen	-4.858	44.348	2.503	65.839
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	2.657.201	5.147.920	2.530.078	4.819.669
Ordentliche Kapitalanlageerträge	225.172	447.916	227.033	441.201
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	1.018	3.395	674	2.370
Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.772	43.950	55.969	77.319
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	-15.336	53.681	-73.298	-86.185
Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen von Kapitalanlagen	1.922	1.509	5	4.873
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	18.327	35.915	15.734	29.665
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	195.377	511.518	194.639	400.167
Depotzinserträge/-aufwendungen	85.408	161.268	77.254	151.211
Kapitalanlageergebnis	280.785	672.786	271.893	551.378
Sonstige versicherungstechnische Erträge	2.195	5.238	2.549	7.976
Erträge insgesamt	2.940.181	5.825.944	2.804.520	5.379.023
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1.902.254	4.050.816	1.774.864	3.447.876
Veränderung der Deckungsrückstellung	178.601	293.013	186.615	287.074
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile und Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	564.304	1.091.427	555.207	1.044.634
Sonstige Abschlusskosten	4.027	5.941	2.531	6.702
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	699	3.852	10.562	22.105
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	73.197	154.458	73.818	139.339
Versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	2.723.082	5.599.507	2.603.597	4.947.730
Übriges Ergebnis	-16.468	20.337	50.933	59.368
Operatives Ergebnis (EBIT)	200.631	246.774	251.856	490.661
Zinsen auf Hybridkapital	24.147	49.761	19.137	38.064
Ergebnis vor Steuern	176.484	197.013	232.719	452.497
Steueraufwand	4.336	-54.231	57.177	116.329
Ergebnis	172.148	251.244	175.542	336.268
davon				
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	5.977	32.786	15.911	25.635
Konzernergebnis	166.171	218.458	159.631	310.633
Ergebnis je Aktie				
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,38	1,81	1,32	2,58
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,38	1,81	1,32	2,58

in TEUR	1.4.–30.6.2011	1.1.–30.6.2011	1.4.–30.6.2010	1.1.–30.6.2010
Ergebnis	172.148	251.244	175.542	336.268
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	145.892	68.739	205.014	380.884
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	4.270	-32.602	-54.648	-72.367
Steuerertrag/-aufwand	-34.985	-18.099	-39.700	-71.107
	115.177	18.038	110.666	237.410
Währungsumrechnung				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-25.058	-159.345	162.874	274.636
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-	-	7.105	7.380
Steuerertrag/-aufwand	2.143	14.197	-14.484	-22.415
	-22.915	-145.148	155.495	259.601
Veränderung aus der Bewertung assoziierter Unternehmen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-	-	-	-
	-	-	-	-
Übrige Veränderungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	-617	-4.458	-15.963	-18.488
Steuerertrag/-aufwand	189	1.217	6.796	6.756
	-428	-3.241	-9.167	-11.732
Gesamte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen				
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste	120.217	-95.064	351.925	637.032
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	4.270	-32.602	-47.543	-64.987
Steuerertrag/-aufwand	-32.653	-2.685	-47.388	-86.766
	91.834	-130.351	256.994	485.279
Veränderungen im Konsolidierungskreis	-32	-	-	-
Gesamterfolg	263.950	120.893	432.536	821.547
davon				
Auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	9.736	27.600	20.775	42.478
Auf die Aktionäre der Hannover Rück AG entfallend	254.214	93.293	411.761	779.069

Konzern-Eigenkapitalentwicklung

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Übrige Rücklagen (kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile)			Gewinnrücklagen	Nicht beherrschende Gesellschafter	Eigenkapital
			Währungsumrechnung	nicht realisierte Gewinne/Verluste	Sonstige			
Stand 1.1.2010	120.597	724.562	-224.084	241.569	-4.728	2.856.529	542.112	4.256.557
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-2	-236	-	-378	7.351	6.735
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-	53	53
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-	-	-	-1.481	-1.481
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-293	-	-293
Gesamterfolg nach Steuern	-	-	249.653	230.515	-11.732	310.633	42.478	821.547
Gezahlte Dividende	-	-	-	-	-	-253.254	-29.141	-282.395
Stand 30.6.2010	120.597	724.562	25.567	471.848	-16.460	2.913.237	561.372	4.800.723
Stand 1.1.2011	120.597	724.562	-52.954	372.094	-6.450	3.351.116	608.903	5.117.868
Anteilsänderung ohne Änderung im Kontrollstatus	-	-	-	-	-	53	42	95
Kapitalerhöhungen	-	-	-	-	-	-	29	29
Kapitalrückzahlungen	-	-	-	-	-	-	-8	-8
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-	-	-	-	-	-380	-	-380
Gesamterfolg nach Steuern	-	-	-139.497	17.573	-3.241	218.458	27.600	120.893
Gezahlte Dividende	-	-	-	-	-	-277.373	-37.484	-314.857
Stand 30.6.2011	120.597	724.562	-192.451	389.667	-9.691	3.291.874	599.082	4.923.640

in TEUR	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010 ¹
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Ergebnis	251.244	336.268
Abschreibungen/Zuschreibungen	10.872	-31.705
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-43.950	-77.319
Amortisationen	27.051	-1.674
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten	-1.267.182	-369.769
Veränderungen der Depotforderungen/-verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	720.968	381.027
Veränderung der Rückstellungen für Prämienüberträge	342.874	311.003
Veränderung der Steuerforderungen/-verbindlichkeiten	-233.757	39.118
Veränderung der Deckungsrückstellung	796.516	15.237
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.232.763	647.012
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	-113.765	21.219
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-14.742	27.389
Veränderung der Abrechnungssalden	-433.431	-449.270
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	19.229	-62.712
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.294.690	785.824

1 Angepasst gemäß IAS 8

in TEUR	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010 ¹
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand		
Fällige Papiere	163.209	16.590
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen		
Fällige Papiere, Verkäufe	283.557	298.330
Käufe	-765.486	-498.240
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Fällige Papiere, Verkäufe	3.744.314	4.120.108
Käufe	-4.939.503	-4.069.712
Festverzinsliche Wertpapiere – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Fällige Papiere, Verkäufe	39.012	39.591
Käufe	-301	-5.781
Aktien, Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand		
Verkäufe	726.563	932
Käufe	-269.078	-809
Sonstige Finanzinstrumente – ergebniswirksam zum Zeitwert bewertet		
Verkäufe	181	1.573
Käufe	-76	-
Andere Kapitalanlagen		
Verkäufe	33.852	41.771
Käufe	-71.472	-81.301
Verbundene Unternehmen und Beteiligungen		
Verkäufe	-	21
Käufe	-8.862	-4.254
Immobilien und Immobilienfonds		
Verkäufe	1.469	3.121
Käufe	-68.663	-90.212
Kurzfristige Kapitalanlagen		
Veränderung	445.300	-313.792
Übrige Veränderungen	-6.632	-9.762
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-692.616	-551.826

1 Angepasst gemäß IAS 8

in TEUR	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010 ¹
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Auszahlung aus Kapitalmaßnahmen	-2.560	-1.271
Strukturveränderung ohne Kontrollverlust	95	7.018
Gezahlte Dividende	-314.857	-282.395
Aufnahme langfristiger Verbindlichkeiten	-	49.306
Rückzahlung langfristiger Verbindlichkeiten	-138.426	-2.817
Erwerb/Veräußerung eigener Anteile	-380	-293
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-456.128	-230.452
IV. Währungskursdifferenzen	-32.599	65.381
Flüssige Mittel am Anfang der Periode	475.227	457.412
davon flüssige Mittel der Veräußerungsgruppen: 27.474		
Summe der Kapitalzu- und abflüsse (Summe I+II+III+IV)	113.347	68.927
Flüssige Mittel am Ende der Periode	588.574	526.339
davon flüssige Mittel der Veräußerungsgruppen	15.205	-
Flüssige Mittel am Ende der Periode ohne Veräußerungsgruppen	573.369	-
Ertragsteuerzahlungen	-36.690	-86.354
Zinszahlungen	-88.068	-93.185

1 Angepasst gemäß IAS 8

Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Aktiva in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	30.6.2011	31.12.2010
Aktiva		
Dauerbestand	2.493.398	2.724.546
Darlehen und Forderungen	2.702.455	2.259.375
Dispositiver Bestand	11.542.744	11.725.861
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	127.911	152.028
Übrige Kapitalanlagen	1.400.911	1.330.693
Kurzfristige Anlagen	838.992	1.259.804
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	371.204	325.518
Kapitalanlagen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand – eigenes Management	19.477.615	19.777.825
Depotforderungen	721.813	695.709
Depotforderungen aus Finanzierungsgeschäften	–	–
Kapitalanlagen	20.199.428	20.473.534
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.289.137	859.533
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	–	–
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für Prämienüberträge	118.175	81.256
Anteil der Rückversicherer an den übrigen Rückstellungen	5.499	422
Abgegrenzte Abschlusskosten	418.567	362.080
Abrechnungsforderungen	2.138.404	1.805.883
Übrige Segmentaktiva	1.549.483	1.262.674
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1.354.006	1.529.355
Summe Aktiva	27.072.699	26.374.737
Aufteilung der versicherungstechnischen Passiva und der übrigen Verbindlichkeiten in TEUR		
Passiva		
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	16.452.715	15.634.491
Deckungsrückstellung	–	–
Rückstellung für Prämienüberträge	2.090.710	1.812.861
Rückstellungen für Gewinnanteile	110.905	130.726
Depotverbindlichkeiten	250.249	218.084
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	83.704	102.109
Abrechnungsverbindlichkeiten	516.821	456.496
Langfristige Verbindlichkeiten	172.291	187.690
Übrige Segmentpassiva	1.488.837	1.564.020
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	1.218.358	1.381.120
Gesamt	22.384.590	21.487.597

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
30. 6. 2011	31. 12. 2010	30. 6. 2011	31. 12. 2010	30. 6. 2011	31. 12. 2010
3.259	3.528	285.904	299.944	2.782.561	3.028.018
27.234	44.735	10.068	10.319	2.739.757	2.314.429
4.716.014	4.409.009	163.931	279.519	16.422.689	16.414.389
74.502	91.888	29.177	28.437	231.590	272.353
50.109	32.813	2.269	121	1.453.289	1.363.627
246.890	273.051	41.481	37.647	1.127.363	1.570.502
195.282	120.176	6.883	2.059	573.369	447.753
5.313.290	4.975.200	539.713	658.046	25.330.618	25.411.071
11.348.414	11.225.065	-44	-49	12.070.183	11.920.725
116.667	715.353	-	-	116.667	715.353
16.778.371	16.915.618	539.669	657.997	37.517.468	38.047.149
149.896	165.938	-941	-139	1.438.092	1.025.332
329.812	347.069	-	-	329.812	347.069
2.910	3.755	-237	-1.787	120.848	83.224
1.994	1.409	-	-	7.493	1.831
1.446.345	1.472.416	12	-	1.864.924	1.834.496
1.049.317	1.035.542	-835	-122	3.186.886	2.841.303
518.324	507.199	-929.019	-754.339	1.138.788	1.015.534
-	-	-	-	1.354.006	1.529.355
20.276.969	20.448.946	-391.351	-98.390	46.958.317	46.725.293
2.508.295	2.431.045	-940	-141	18.960.070	18.065.395
9.307.969	8.941.021	-225	-1.831	9.307.744	8.939.190
93.744	97.561	-	-	2.184.454	1.910.422
54.229	53.802	-	-	165.134	184.528
333.612	969.639	-	-	583.861	1.187.723
4.531.538	4.602.158	-	-	4.615.242	4.704.267
261.163	277.817	-1.480	-840	776.504	733.473
-	-	1.733.057	1.869.107	1.905.348	2.056.797
1.727.386	1.579.525	-898.261	-699.035	2.317.962	2.444.510
-	-	-	-	1.218.358	1.381.120
18.817.936	18.952.568	832.151	1.167.260	42.034.677	41.607.425

Konzern-Segmentberichterstattung

Aufteilung der Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	Schaden-Rückversicherung	
	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010
Gebuchte Bruttoprämie	3.544.454	3.271.740
davon		
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	–	–
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	3.544.454	3.271.740
Verdiente Prämie für eigene Rechnung	2.848.593	2.638.216
Kapitalanlageergebnis	402.507	308.689
davon		
Depotzinserträge/-aufwendungen	6.168	7.336
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	2.432.627	1.958.893
Veränderung der Deckungsrückstellung für eigene Rechnung	–	–
Aufwendungen für Provisionen und Gewinnanteile, Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten und sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	627.960	590.631
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	87.450	81.522
Übriges Ergebnis	48.107	17.972
Operatives Ergebnis (EBIT)	151.170	333.831
Zinsen auf Hybridkapital	–	–
Ergebnis vor Steuern	151.170	333.831
Steueraufwand	–43.890	96.163
Ergebnis	195.060	237.668
davon		
Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	30.977	22.546
Konzernergebnis	164.083	215.122

Personen-Rückversicherung		Konsolidierung		Gesamt	
1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010
2.499.832	2.411.103	542	-517	6.044.828	5.682.326
-542	517	542	-517	-	-
2.500.374	2.410.586	-	-	6.044.828	5.682.326
2.297.733	2.181.457	1.594	-4	5.147.920	4.819.669
250.744	228.367	19.535	14.322	672.786	551.378
155.100	143.875	-	-	161.268	151.211
1.618.194	1.489.324	-5	-341	4.050.816	3.447.876
291.408	287.079	1.605	-5	293.013	287.074
468.966	477.783	-944	-2.949	1.095.982	1.065.465
70.042	59.233	-3.034	-1.416	154.458	139.339
-21.464	49.051	-6.306	-7.655	20.337	59.368
78.403	145.456	17.201	11.374	246.774	490.661
-	-	49.761	38.064	49.761	38.064
78.403	145.456	-32.560	-26.690	197.013	452.597
2.733	28.589	-13.074	-8.423	-54.231	116.329
75.670	116.867	-19.486	-18.267	251.244	336.268
1.809	3.089	-	-	32.786	25.635
73.861	113.778	-19.486	-18.267	218.458	310.633

1. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze

Die Hannover Rückversicherung AG („Hannover Rück AG“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Hannover Rück-Konzern“ oder „Hannover Rück“) werden zu 50,22 % von der Talanx AG gehalten und in deren Konzernabschluss einbezogen. Die Talanx AG gehört zu 100 % dem HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI). Für die Hannover Rück ergibt sich die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichts aus § 290 HGB. Ferner ist der HDI nach §§ 341 i ff. HGB ebenfalls verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen, in den die Abschlüsse der Hannover Rück AG und deren Tochterunternehmen einbezogen werden.

Der Konzernabschluss der Hannover Rück wurde entsprechend den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Das bezieht sich auch auf alle in diesem Bericht dargestellten Vorperiodenangaben. Seit dem Jahr 2002 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als IFRS bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards (IAS)“. In unseren Erläuterungen zitieren wir entsprechend; soweit sich die Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, werden beide Begriffe synonym gebraucht.

Der Konzernquartalsfinanzbericht wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ erstellt. Bei der Aufstellung des Konzernquartalsabschlusses, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamterfolgsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und ausgewählten erläuternden Anhangangaben, greifen wir gemäß IAS 34 in höherem Maß auf Schätzungen und Annahmen zurück als bei der Jahresfinanzberichterstattung. Dies kann sich auf Bilanzposten, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auswirken. Die Schätzungen erfolgen grundsätzlich auf Basis realistischer Prämissen, jedoch sind sie naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, die sich entsprechend im Ergebnis niederschlagen können. Schäden aus Naturkatastrophen und andere Großschäden belasten das Ergebnis der Berichtsperiode, in der sie eintreten. Daneben können auch Nachmeldungen für große Schadenereignisse zu erheblichen Schwankungen der einzelnen Quartalsergebnisse führen. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Kapitalanlagen werden in dem Quartal bilanziert, in dem die Anlagen veräußert werden.

Der vorliegende Konzernquartalsabschluss wurde durch den Vorstand am 19. Juli 2011 aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Rechnungslegung einschließlich Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Quartalsabschlüsse der konsolidierten Gesellschaften wurden zum Stichtag 30. Juni 2011 aufgestellt.

Alle vom IASB bis zum 30. Juni 2011 verabschiedeten Vorschriften, deren Anwendung für den Berichtszeitraum bindend ist, haben wir in dem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neue bzw. erstmalig angewandte Rechnungslegungsstandards

Der geänderte IAS 24 „Related Party Disclosures“ verlangt als wesentliche Neuerung Angaben zu „commitments“, beispielsweise zu Garantien und Zusagen sowie zu Verpflichtungen, die vom Eintritt (oder Nicht-Eintreten) bestimmter zukünftiger Ereignisse abhängen. Darüber hinaus werden die Definitionen eines nahestehenden Unternehmens sowie einer nahestehen-

den Person präzisiert. Die Hannover Rück hat den geänderten IAS 24 mit Beginn des Geschäftsjahres erstmals angewendet. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Mittels des Änderungsstandards „Improvements to IFRSs (Issued May 2010)“ hat das IASB verschiedene kleinere

Modifikationen der IFRS veröffentlicht, die im Wesentlichen ab dem Geschäftsjahr 2011 anzuwenden sind. Sofern diese Änderungen praktische Bedeutung für den Konzern hatten,

ergab sich kein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Hannover Rück.

Noch nicht in Kraft getretene oder angewandte Standards und Änderungen von Standards

Im Mai 2011 hat das IASB fünf neue bzw. überarbeitete Standards herausgegeben, die die Konsolidierung, die Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sowie damit in Beziehung stehende Anhangangaben neu regeln.

In diesem Zusammenhang ersetzen IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ und IFRS 11 „Joint Arrangements“ die bisherigen Regelungen zu Konzernabschlüssen und Zweckgesellschaften (IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ und SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“) sowie die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen (IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ und SIC-13 „Jointly Controlled Entities – Non-monetary Contributions by Venturers“).

Die wesentliche Neuerung des IFRS 10 besteht darin, dass nunmehr der Beherrschungsansatz als einheitliches Prinzip zur Prüfung der Konsolidierungspflicht definiert wird, unabhängig davon, ob die Beherrschung gesellschaftsrechtlich, vertraglich oder wirtschaftlich begründet wird.

Gemäß IFRS 11 wird eine quotale Einbeziehung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen zukünftig nicht mehr zulässig sein. Vielmehr sind Anteile an Gemeinschaftsunternehmen zwingend nach der „At Equity“-Methode einzubeziehen.

Darüber hinaus wurden die bisher in den Standards IAS 27 und IAS 31 enthaltenen Anhanganfordernisse im IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ zusammengefasst und neu gestaltet. Mit dem Ziel, dem Abschlussadressaten das Wesen der Beteiligung an anderen Unternehmen sowie die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verdeutlichen, sind im Vergleich zu den bisherigen Regelungen zum Teil deutlich erweiterte Angabepflichten vorgesehen.

Die überarbeitete Fassung des IAS 27 beinhaltet zukünftig ausschließlich Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im separaten Abschluss des Mutterunternehmens. Dabei wurden im Vergleich zum bisherigen Wortlaut des Standards nur geringfügige Änderungen vorgenommen.

In der Neufassung des IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“ wird der Inhalt der Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen um Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen erweitert. In beiden Fällen wird die Anwendung der „At Equity“-Methode einheitlich vorgeschrieben.

Die Vorschriften der IFRS 10, 11 und 12 sowie die geänderten IAS 27 und 28 sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden. Alle Standards sind bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

Der ebenfalls im Mai dieses Jahres neu veröffentlichte IFRS 13 „Fair Value Measurement“ soll einheitliche und konsistente Vorschriften zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value) schaffen, die bislang in unterschiedlichen Standards enthalten waren. Dabei wird der beizulegende Zeitwert durchgehend als Veräußerungspreis (Exit Price) definiert, dessen Ermittlung soweit wie möglich auf beobachtbaren Marktparametern basieren soll. Zusätzlich werden umfangreiche erläuternde und quantitative Angabepflichten aufgenommen, die insbesondere die Qualität der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beschreiben sollen. IFRS 13 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden und wurde bisher nicht von der EU ratifiziert.

Im Juni 2011 wurden Änderungen an IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ sowie IAS 19 „Employee Benefits“ veröffentlicht. Gemäß IAS 1 sind Positionen des sonstigen Gesamtergebnisses zukünftig danach zu gruppieren, ob sie erfolgswirksam durch die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst werden können. Sofern Posten des sonstigen Gesamtergebnisses vor Steuern dargestellt werden, sind entsprechende Steuerposten für jede Gruppe des sonstigen Gesamtergebnisses getrennt auszuweisen. Entsprechend den Neuregelungen des IAS 19 ist die Abgrenzung von Bewertungsergebnissen von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen mittels der so genannten Korridor-Methode zukünftig nicht mehr zulässig. Anfallende versicherungsmathematische Verluste und Gewinne sind demnach vollständig im sonstigen Gesamtergebnis zu erfassen. Neben erweiterten Angabepflichten werden die Bilanzierungsregelungen zu Abfindungsleistungen geändert.

Die Änderungen des IAS 1 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, anzuwenden. Die Erstanwendung des geänderten IAS 19 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, vorgesehen. Die Änderungen an IAS 1 und IAS 19 sind bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

Im November 2009 hat das IASB den IFRS 9 „Financial Instruments“ zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten herausgegeben. IFRS 9 ist der erste Teil eines dreiphasigen Projekts, welches den IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ durch einen neuen

Standard ersetzen wird. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten eingeführt. Die Vorschriften des IFRS 9 wurden im Oktober 2010 im Hinblick auf finanzielle Verbindlichkeiten, für die die Fair Value-Option gewählt wird, ergänzt. Der Standard ist bisher nicht durch die EU ratifiziert worden.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu allen weiteren noch nicht in Kraft getretenen bzw. noch nicht anzuwendenden Standards und Interpretationen. Für alle genannten Standards prüft die Hannover Rück derzeit die möglichen Auswirkungen aus der Anwendung in zukünftigen Berichtsperioden.

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU-Kommission
Amendments to IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures	1. Juli 2011	steht noch aus
Deferred tax: Recovery of Underlying Assets (Amendments to IAS 12)	1. Januar 2012	steht noch aus

Wesentliche Umrechnungskurse

Die in Landeswährung aufgestellten Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Einzelgesellschaften werden zu Durchschnittskursen in Euro umgerechnet und in den Konzernabschluss übernommen. Die Umrechnung der Fremdwährungspositio-

nen in den Bilanzposten der Einzelgesellschaften sowie die Übernahme dieser Posten in den Konzernabschluss erfolgt zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtags.

Wesentliche Umrechnungskurse				1 EUR entspricht:	
	30.6.2011	31.12.2010	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010	
	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag		Durchschnittskurs		
AUD	1,3512	1,3068	1,3541	1,4988	
BHD	0,5458	0,4997	0,5317	0,5023	
CAD	1,3999	1,3259	1,3762	1,3880	
CNY	9,3573	8,7511	9,2164	9,0881	
GBP	0,9042	0,8585	0,8750	0,8695	
HKD	11,2666	10,3146	10,9758	10,3530	
KRW	1.545,5835	1.501,6346	1.548,4548	1.550,0537	
MYR	4,3712	4,0869	4,2719	4,4182	
SEK	9,1636	9,0119	8,9355	9,8208	
USD	1,4477	1,3254	1,4103	1,3325	
ZAR	9,8471	8,7907	9,6412	10,0175	

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Hannover Rück hat den bilanziellen Ausweis bestimmter Lebensrückversicherungsverträge korrigiert. Nach den anzuwendenden US GAAP-Vorschriften (FASB ASC 340-30) sind bei diesen Verträgen versicherungstechnische Aktiva und Passiva in der Bilanz saldiert darzustellen. Die Anwendung dieser Saldierungsvorschriften wurde in vorangegangenen Berichtsperioden nicht konzerneinheitlich vorgenommen.

Den Regelungen des Standards IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ folgend haben wir daher die Vergleichszahlen im vorliegenden Abschluss angepasst. Die Anpassungen haben in keiner der vorangegangenen Berichtsperioden Auswirkungen auf das Konzernergebnis oder das Eigenkapital. Zum 30. Juni 2010 verringern sich die Bilanzpositionen „Depotforderungen“ und „Depot-

verbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften“ gegenüber den ursprünglich ausgewiesenen Werten um jeweils 1.486,3 Mio. EUR. Die Verringerung dieser Bilanzpositionen in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2010 beträgt jeweils 1.429,2 Mio. EUR.

Darüber hinaus war die Umrechnung von in Fremdwährung gehaltenen, immateriellen Vermögenswerten gemäß den Vorschriften von IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ in der Konzernbilanz zum 1. Januar 2010 zu korrigieren.

Die Auswirkungen der genannten Anpassungen auf die Posten der Konzernbilanz stellen sich wie folgt dar:

Anpassung gemäß IAS 8 in TEUR	1. 1. 2010	30. 6. 2010
Depotforderungen	-1.429.178	-1.486.330
Sonstige Vermögenswerte	+2.527	
Summe Veränderung der Aktiva	-1.426.651	-1.486.330
Depotverbindlichkeiten aus Finanzierungsgeschäften	-1.429.178	-1.486.330
Gewinnrücklagen	+2.527	
Summe Veränderung der Passiva	-1.426.651	-1.486.330

Die Hannover Rück hat die Ermittlungslogik für die modellbasierte Marktbewertung und für den Anteil der dauerhaften Wertminderungen an Marktwertänderungen bei Collateralised Debt Obligations, Collateralised Loan Obligations und High Yield Fonds mit dem Ziel einer marktnäheren Bewertung angepasst. Dabei handelt es sich um die Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung, die gemäß IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ prospektiv im Berichtszeitraum ohne Anpassung der Vergleichsangaben für Vorjahre vorzunehmen ist.

Unter Beibehaltung der bis zum 31. Dezember 2010 verwendeten Parameter und Verfahren hätten sich im Berichtszeitraum um 4,0 Mio. EUR geringere Abschreibungen und um 6,5 Mio. EUR höhere Zuschreibungen ergeben. Die Marktwerte der genannten Instrumente wären um 1,0 Mio. EUR höher ausgewiesen worden. Die Auswirkung, die diese Anpassung der Ermittlungslogik in zukünftigen Berichtsperioden hat, wäre nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand zu ermitteln.

Die Segmentberichterstattung der Hannover Rück basiert neben IFRS 8 „Operating Segments“ auch auf den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungs-Standards Nr. 3 „Segmentberichterstattung“ (DRS 3) des Deutschen Standardisierungsrats sowie den Anforderungen des DRS 3–20 „Segmentberichterstattung von Versicherungsunternehmen“.

Im Übrigen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010.

3. Konsolidierungskreis und -grundsätze

Unternehmenserwerbe und Neugründungen

Im zweiten Quartal wurde die International Hannover Holding AG mit Sitz in Hannover gegründet. Die Gesellschaft, deren Stammkapital 50.000 EUR beträgt, ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der International Insurance Company of Hannover Ltd., Bracknell, Großbritannien, die wiederum zu 100 % der Hannover Rück AG gehört. Gegenstand des Unternehmens ist das Halten, Erwerben und Veräußern von Beteiligungen an anderen Unternehmen.

Im Verlauf des zweiten Quartals beteiligte sich die Funis GmbH & Co. KG, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Hannover Rück AG, mit einer Kapitaleinlage von 98.000 USD (das entspricht 49 % des Stammkapitals) an der Glen-car Underwriting Managers, Inc. mit Sitz in Chicago, USA. Der Geschäftszweck der Gesellschaft wird im Wesentlichen darin bestehen, Spezialgeschäft sowie Schaden- und Unfall-Programmgeschäft zu zeichnen. Ein Erwerb von Vorzugsaktien in Höhe von rund 2,3 Mio. USD ist für das dritte Quartal 2011 vorgesehen.

Wesentliche Unternehmensveräußerungen

Die Hannover Rück hat am 21. Dezember 2010 Einigung über den Verkauf ihres amerikanischen Teilkonzerns Clarendon Insurance Group, Inc. (CIGI), Wilmington, an die Enstar Group Ltd., Hamilton/Bermuda, erzielt, eine auf die Abwicklung von Versicherungsgeschäft spezialisierte Gesellschaft. Die Anteile an der CIGI in Höhe von 100 % hält die Hannover Rück mittelbar über die Zwischenholding Hannover Finance, Inc. (HFI), Wilmington, die ebenfalls zu 100 % in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die Käuferin erwirbt alle Anteile an der CIGI zu einem Kaufpreis von 219,1 Mio. USD. Die zuständigen Aufsichtsbehörden erteilten ihre Zustimmung zu der Transaktion am 8. Juli 2011. Der Vollzug der Transaktion erfolgte zum 12. Juli 2011, sodass die damit einhergehende Entkonsolidierung bei der Hannover Rück im dritten Quartal 2011 erfolgen wird.

Die CIGI stellt gemäß IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ eine Veräußerungsgruppe dar, die zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten ist. Die Bewertung der Veräußerungsgruppe führte im laufenden Geschäftsjahr zu einem Ertrag in Höhe von 6,9 Mio. EUR, der die zum 31. Dezember 2010 gebildete Rückstellung ent-

sprechend reduzierte. Der Ertrag wurde im übrigen Ergebnis ausgewiesen.

Die sich aus der Währungsumrechnung der zur Veräußerungsgruppe zugehörigen Vermögenswerte und Schulden ergebenden kumulierten, nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile in Höhe von –23,4 Mio. EUR (31. Dezember 2010: –28,8 Mio. EUR) werden erst im Rahmen der Entkonsolidierung realisiert. Ergebnisse aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten des dispositiven Bestandes in Höhe von 5,0 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 2,5 Mio. EUR) werden ebenso erst zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung realisiert.

Im Einklang mit IFRS 5 „Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations“ weisen wir die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe jeweils in einer Bilanzposition getrennt von den fortgeführten Geschäftsbereichen aus. Geschäftsvorfälle zwischen der Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ weiterhin vollständig eliminiert.

In der folgenden Tabelle werden die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe dargestellt und in deren wesentliche Komponenten untergliedert.

Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe in TEUR	30.6.2011	31.12.2010
Aktiva		
Kapitalanlagen	560.209	643.060
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	15.210	27.474
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	759.104	831.093
Abrechnungsforderungen	4.231	16.916
Sonstige Vermögenswerte	15.252	10.812
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	1.354.006	1.529.355
Passiva		
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.169.574	1.309.860
Depotverbindlichkeiten	18.250	26.713
Abrechnungsverbindlichkeiten	9.890	17.612
Andere Verbindlichkeiten	20.644	26.935
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten	1.218.358	1.381.120

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“. Tochtergesellschaften werden konsolidiert, sobald die Hannover Rück über eine Stimmrechtsmehrheit oder eine faktische Kontrollmöglichkeit verfügt. Das gilt analog ebenfalls für Zweckgesellschaften, über deren Konsolidierung wir im Folgenden separat berichten.

Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Im Rahmen der „Acquisition Method“ werden die Anschaffungskosten, bemessen zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung am Erwerbssichttag, mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochtergesellschaft verrechnet, das sich zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss nach der Neubewertung sämtlicher Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert ergibt. Nach Aktivierung aller erworbenen immateriellen Vermögenswerte, die gemäß IFRS 3 „Business Combinations“ getrennt von einem Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) zu bilanzieren sind, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft und dem Kaufpreis als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts- oder Firmenwerte nicht planmäßig, sondern nach jährlichen Wertminderungsprüfungen („Impairment Tests“) gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Negative sowie geringfügige Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Jahr der Entstehung

erfolgswirksam berücksichtigt. Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb werden als Aufwand erfasst.

Gesellschaften, auf die die Hannover Rück einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als assoziierte Unternehmen im Allgemeinen nach der „At Equity“-Methode mit dem auf den Konzern entfallenden Eigenkapitalanteil konsolidiert. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn eine Gesellschaft des Hannover Rück-Konzerns direkt oder indirekt mindestens 20 %, aber nicht mehr als 50 % der Stimmrechte hält. Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Anteile am Eigenkapital, die nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehen, werden nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ gesondert innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Das nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Ergebnis ist Bestandteil des Überschusses, im Anschluss an diesen gesondert als „davon“-Vermerk auszuweisen. Es beträgt zum 30. Juni 2011 32,8 Mio. EUR (25,6 Mio. EUR).

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010.

Konsolidierung konzerninterner Geschäftsvorfälle

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den im Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet. Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden ebenfalls elimi-

niert. Transaktionen zwischen einer Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns werden in Übereinstimmung mit IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“ gleichfalls eliminiert.

Konsolidierung von Zweckgesellschaften

Geschäftsbeziehungen mit Zweckgesellschaften sind nach SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ hinsichtlich ihrer Konsequenzen für die Konsolidierung zu untersuchen. In Fällen, in denen die IFRS derzeit keine spezifischen Rege-

lungen enthalten, stützt sich die Hannover Rück unter Anwendung von IAS 8 „Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors“ bei der Analyse auch auf die relevanten US GAAP-Vorschriften.

Insurance-Linked-Securities (ILS)

Im Verlauf des Jahres 2010 hat die Hannover Rück im Rahmen ihrer erweiterten Insurance-Linked Securities (ILS)-Aktivitäten eine Reihe sogenannter besicherter Frontingverträge gezeichnet, bei denen von Zedenten übernommene Risiken unter Nutzung von Zweckgesellschaften an konzernfremde institutionelle Investoren abgegeben werden. Die Zielsetzung dieser Transaktionen ist der direkte Transfer von Kundengeschäft. Bei diesen Strukturen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses über die jeweils involvierten Zweckgesellschaften seitens Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht.

Portefeuille fakultativer Rückversicherungsrisiken in den Kapitalmarkt transferiert hat. Die Verträge, die sich inzwischen in der Abwicklung befinden, wurden von einem konzernfremden Maklerhaus vermittelt, von der Hannover Rück gezeichnet und unter Nutzung eines Dienstleisters im Kapitalmarkt platziert. Die Transaktion „FacPool Re“ setzte sich aus einer Quotenrückversicherung und zwei nichtproportionalen Rückversicherungsabgaben zusammen. An den Rückversicherungsabgaben innerhalb von „FacPool Re“ war eine Reihe von Zweckgesellschaften beteiligt, an denen die Hannover Rück keine Anteile gehalten hat und aus deren Tätigkeiten sie über keine ihrer Geschäftsbeziehungen eine Mehrheit des ökonomischen Nutzens bzw. der Risiken gezogen hat.

Eine wesentliche Transaktion ist „FacPool Re“, mit der die Hannover Rück von September 2009 bis Januar 2011 ein

Verbriefung von Rückversicherungsrisiken

Die Verbriefung von Rückversicherungsrisiken wird im Wesentlichen unter Verwendung von Zweckgesellschaften strukturiert.

male Kapazität der Transaktion beträgt 500,0 Mio. USD, zum Vertragsabschluss wurden zunächst 250,0 Mio. USD gezeichnet. Die von der Hannover Rück AG garantierten variablen Zahlungen an die Zweckgesellschaft decken deren Leistungsverpflichtungen. Über eine Entschädigungsvereinbarung erhält die Hannover Rück für sämtliche aus dem Swap im Leistungsfall resultierenden Zahlungen eine Rückvergütung von der Muttergesellschaft des Zedenten. Da die Hannover Rück aus ihrer Geschäftsbeziehung mit der Zweckgesellschaft weder die Mehrheit der ökonomischen Risiken oder des Nutzens zieht, noch einen kontrollierenden Einfluss ausübt, besteht für die Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht. Nach IAS 39 ist diese Transaktion als Finanzgarantie zum Zeitwert zu bilanzieren. Die Hannover Rück legt hierbei die Nettomethode

Mit Wirkung zum 30. März 2011 wurde zum Zweck der Finanzierung statutarischer Rückstellungen (sog. XXX-Reserven) eines US-amerikanischen Zedenten eine strukturierte Transaktion abgeschlossen. Die Struktur erforderte den Einbezug einer Zweckgesellschaft, der Maricopa LLC mit Sitz in Delaware. Die Zweckgesellschaft trägt von dem Zedenten verbriefte, extreme Sterblichkeitsrisiken oberhalb eines vertraglich definierten Selbstbehalts und überträgt diese Risiken mittels eines fix/variablen Swaps mit zehnjähriger Laufzeit auf eine Konzerngesellschaft der Hannover Rück-Gruppe. Die maxi-

zugrunde, nach der der Barwert der vereinbarten fixen Swap-Prämien mit dem Barwert der Garantieverbindlichkeit saldiert wird. Infolgedessen betrug der Zeitwert bei Erstansatz Null. Der Ansatz des Höchstwerts aus dem fortgeführten Zugangswert bzw. dem nach IAS 37 als Rückstellung zu passivierenden Betrag erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Inanspruchnahme als wahrscheinlich einzustufen ist. Die Rückvergütungsansprüche aus der Entschädigungsvereinbarung sind in diesem Fall getrennt von und bis zur Höhe der Rückstellung zu aktivieren.

Im Juli 2009 hat die Hannover Rück eine Katastrophenanleihe (Cat-Bond) emittiert, um Spitzenrisiken bei Naturkatastrophen durch europäische Winterstürme in den Kapitalmarkt zu transferieren. Der Cat-Bond in Höhe von nominal 150,0 Mio. EUR hat eine Laufzeit bis 31. März 2012 und wurde von Eurus II Ltd., einer auf den Cayman Islands ansässigen Zweckgesellschaft, bei institutionellen Investoren aus Europa und Nordamerika platziert. Die Hannover Rück übt keinen kontrollierenden Einfluss über die Zweckgesellschaft aus. Unter IFRS ist diese Transaktion als Finanzinstrument zu bilanzieren.

Kapitalanlagen

Im Rahmen des Kapitalanlagemanagements beteiligt sich die Hannover Rück seit dem Jahr 1988 an einer Vielzahl von Zweckgesellschaften, im Wesentlichen Fonds, die ihrerseits bestimmte Formen von Eigen- und Fremdkapitalanlagegeschäft tätigen. Im Ergebnis unserer Analyse der Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften kamen wir zu dem Schluss, dass der Konzern in keiner dieser Transaktionen einen kontrollierenden Einfluss ausübt und daher keiner Konsolidierungsnotwendigkeit unterliegt.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 hat die Hannover Rück im Rahmen der „K6“-Transaktion weitere Zeichnungskapazität für Katastrophenrisiken am Kapitalmarkt beschafft. Bei dieser Verbriefung, die bei nordamerikanischen, europäischen und asiatischen Investoren platziert wurde, handelt es sich um eine quotale Abgabe auf das weltweite Naturkatastrophengeschäft sowie Luftfahrt und Transportrisiken. Das Volumen von „K6“ wurde mehrmals aufgestockt und beträgt zum Bilanzstichtag umgerechnet 231,4 Mio. EUR (248,5 Mio. EUR). Die Transaktion hat eine geplante Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011 bzw. bis zum 31. Dezember 2012/2013 für die in den Jahren 2010/2011 neu platzierten Anteile. Für die Transaktion wird Kaith Re Ltd., eine auf Bermuda ansässige Zweckgesellschaft, genutzt.

Darüber hinaus nutzt die Hannover Rück die Zweckgesellschaft Kaith Re Ltd. für diverse Retrozessionen ihrer traditionellen Deckungen an institutionelle Investoren. Gemäß SIC-12 wird Kaith Re Ltd. in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Hannover Rück beteiligt sich im Wesentlichen über die Gesellschaften Secquaero ILS Fund Ltd. und Hannover Insurance-Linked Securities GmbH & Co. KG durch die Investition in Katastrophenanleihen an einer Reihe von Zweckgesellschaften zur Verbriefung dieser Katastrophenrisiken. Auch bei diesen Transaktionen besteht aufgrund des fehlenden kontrollierenden Einflusses seitens der Hannover Rück keine Konsolidierungspflicht.

4. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

4.1 Selbstverwaltete Kapitalanlagen

Die Klassifikation und Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die Hannover Rück klassifiziert Kapitalanlagen in die Kategorien Dauerbestand, Darlehen und Forderungen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente sowie dispositiver Bestand. Die Zuordnung und Bewertung der Kapitalanlagen orientiert sich an der jeweiligen Anlageintention.

Ferner umfassen die selbstverwalteten Kapitalanlagen Anteile an assoziierten Unternehmen, Immobilien und Immobilienfonds (beinhaltet auch: Grundstücke, grundstücksgleiche

Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken; sog. „fremdgenutzter Grundbesitz“), sonstige Kapitalanlagen, kurzfristige Anlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, sowie Schecks und Kassenbestand.

Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010.

Die folgende Tabelle zeigt die geografische Herkunft der selbstverwalteten Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen ¹ in TEUR	30. 6. 2011	31. 12. 2010
Geografische Herkunft		
Deutschland	5.856.337	6.402.667
Großbritannien	1.833.627	1.731.362
Frankreich	2.180.405	2.188.048
Übrige	4.897.086	4.856.718
Europa	14.767.455	15.178.795
USA	6.023.790	6.145.130
Übrige	1.227.551	1.057.850
Nordamerika	7.251.341	7.202.980
Asien	851.632	673.879
Australien	1.628.787	1.577.157
Australasien	2.480.419	2.251.036
Afrika	411.523	409.767
Übrige	419.880	368.493
Gesamt	25.330.618	25.411.071

1 Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

Restlaufzeiten der fest- und variabel verzinslichen Wertpapiere				in TEUR	
	30. 6. 2011		31.12. 2010		
	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert	Fortgeführte Anschaffungskosten ¹	Marktwert	
Dauerbestand					
innerhalb eines Jahres	397.220	401.755	293.247	296.019	
zwischen einem und zwei Jahren	493.120	510.391	481.951	497.863	
zwischen zwei und drei Jahren	492.015	516.576	530.917	556.296	
zwischen drei und vier Jahren	494.132	528.527	402.290	435.132	
zwischen vier und fünf Jahren	683.159	720.431	842.291	896.024	
zwischen fünf und zehn Jahren	205.316	224.318	458.201	489.910	
nach mehr als zehn Jahren	17.599	18.265	19.121	18.143	
Gesamt	2.782.561	2.920.263	3.028.018	3.189.387	
Darlehen und Forderungen					
innerhalb eines Jahres	116.020	115.526	61.280	61.845	
zwischen einem und zwei Jahren	100.235	101.063	129.327	129.184	
zwischen zwei und drei Jahren	383.438	386.829	348.915	356.739	
zwischen drei und vier Jahren	387.713	399.717	576.421	592.242	
zwischen vier und fünf Jahren	292.680	301.797	330.110	342.088	
zwischen fünf und zehn Jahren	911.387	937.655	806.953	840.900	
nach mehr als zehn Jahren	548.284	548.921	61.423	58.741	
Gesamt	2.739.757	2.791.508	2.314.429	2.381.739	
Dispositiver Bestand					
innerhalb eines Jahres ²	3.588.809	3.600.228	4.127.663	4.146.256	
zwischen einem und zwei Jahren	2.058.167	2.092.457	1.856.401	1.892.437	
zwischen zwei und drei Jahren	1.939.361	1.980.087	1.841.265	1.892.893	
zwischen drei und vier Jahren	1.733.870	1.763.185	2.184.191	2.238.279	
zwischen vier und fünf Jahren	2.200.059	2.220.655	2.277.464	2.294.991	
zwischen fünf und zehn Jahren	4.523.302	4.577.499	3.710.502	3.727.430	
nach mehr als zehn Jahren	1.779.764	1.855.154	1.629.312	1.703.603	
Gesamt	17.823.332	18.089.265	17.626.798	17.895.889	
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente					
innerhalb eines Jahres	37.333	37.333	76.542	76.542	
zwischen einem und zwei Jahren	31.432	31.432	28.498	28.498	
zwischen zwei und drei Jahren	46.949	46.949	60.257	60.257	
zwischen drei und vier Jahren	1.365	1.365	4.876	4.876	
zwischen vier und fünf Jahren	–	–	–	–	
zwischen fünf und zehn Jahren	5.939	5.939	–	–	
nach mehr als zehn Jahren	48.416	48.416	47.424	47.424	
Gesamt	171.434	171.434	217.597	217.597	

1 Inklusive abgegrenzter Zinsen

2 Inklusive kurzfristiger Anlagen und flüssiger Mittel

Die dargestellten Restlaufzeiten können im Einzelfall von den vereinbarten Restlaufzeiten abweichen, wenn Schuldner das Recht zusteht, ihre Verbindlichkeiten mit oder ohne Ablöseentschädigungen zu kündigen oder vorzeitig zu tilgen.

Variabel verzinsliche Anleihen (sogenannte „Floater“) sind im Bereich der Restlaufzeiten bis zu einem Jahr abgebildet und stellen unser zinsbedingtes, unterjähriges Wiederanlage- und Wiederrisiko dar.

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte						in TEUR
	30.6.2011					
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
Dauerbestand						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	321.910	9.767	1.002	6.450	337.125	
Schuldtitel der US-Regierung	351.640	38.670	–	2.750	393.060	
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	10.745	581	–	25	11.351	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	559.161	32.163	146	7.746	598.924	
Schuldtitel von Unternehmen	520.955	20.036	951	14.449	554.489	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	970.128	41.487	2.903	16.602	1.025.314	
Gesamt	2.734.539	142.704	5.002	48.022	2.920.263	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem Dauerbestand der Kapitalanlagen sowie dessen Marktwerte						in TEUR
	31.12.2010					
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
Dauerbestand						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	324.564	13.960	1.252	6.884	344.156	
Schuldtitel der US-Regierung	382.844	44.791	–	3.038	430.673	
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	11.618	743	–	28	12.389	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	709.181	35.252	978	13.305	756.760	
Schuldtitel von Unternehmen	563.779	26.219	1.132	12.453	601.319	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	979.452	48.562	4.796	20.872	1.044.090	
Gesamt	2.971.438	169.527	8.158	56.580	3.189.387	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte						in TEUR
	30. 6. 2011					
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
Darlehen und Forderungen						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	10.424	60	–	110	10.594	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	1.437.208	27.370	3.364	17.402	1.478.616	
Schuldtitel von Unternehmen	308.796	10.769	1.218	6.437	324.784	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	944.160	22.678	4.544	15.220	977.514	
Gesamt	2.700.588	60.877	9.126	39.169	2.791.508	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus Darlehen und Forderungen sowie deren Marktwerte						in TEUR
	31.12.2010					
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
Darlehen und Forderungen						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	–	–	–	305	305	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	996.339	29.986	88	14.622	1.040.859	
Schuldtitel von Unternehmen	467.355	15.317	829	6.335	488.178	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	818.053	27.541	4.617	11.420	852.397	
Gesamt	2.281.747	72.844	5.534	32.682	2.381.739	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem dispositiven Bestand sowie dessen Marktwerte						in TEUR
	30.6.2011					
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
Dispositiver Bestand						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	1.750.729	20.789	24.465	24.207	1.771.260	
Schuldtitel der US-Regierung	1.779.590	58.324	1.228	11.310	1.847.996	
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	920.028	12.960	698	5.282	937.572	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	3.662.864	86.254	8.018	48.860	3.789.960	
Schuldtitel von Unternehmen	5.632.966	103.723	60.918	94.269	5.770.040	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.057.730	100.474	25.467	25.516	2.158.253	
Investmentfonds	109.254	8.242	4.044	–	113.452	
	15.913.161	390.766	124.838	209.444	16.388.533	
Dividententitel						
Aktien	13.482	3.936	2	–	17.416	
Investmentfonds	16.753	770	783	–	16.740	
	30.235	4.706	785	–	34.156	
Kurzfristige Anlagen	1.125.318	50	45	2.040	1.127.363	
Gesamt	17.068.714	395.522	125.668	211.484	17.550.052	

Fortgeführte Anschaffungskosten, stille Reserven und abgegrenzte Zinsen aus dem dispositiven Bestand sowie dessen Marktwerte						in TEUR
	31.12.2010					
	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Unrealisierte Gewinne	Unrealisierte Verluste	Abgegrenzte Zinsen	Marktwert	
Dispositiver Bestand						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	2.091.535	29.356	28.204	27.268	2.119.955	
Schuldtitel der US-Regierung	2.011.438	68.669	3.530	13.532	2.090.109	
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	777.750	13.659	1.466	3.922	793.865	
Schuldtitel halbstaatlicher Institutionen	3.453.861	90.835	10.100	50.883	3.585.479	
Schuldtitel von Unternehmen	4.951.023	105.530	61.778	89.912	5.084.687	
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	2.015.755	100.579	42.381	31.513	2.105.466	
Investmentfonds	90.815	8.773	1.515	–	98.073	
	15.392.177	417.401	148.974	217.030	15.877.634	
Dividententitel						
Aktien	374.338	29.020	5.038	–	398.320	
Investmentfonds	128.132	10.373	70	–	138.435	
	502.470	39.393	5.108	–	536.755	
Kurzfristige Anlagen	1.568.528	939	275	1.310	1.570.502	
Gesamt	17.463.175	457.733	154.357	218.340	17.984.891	

Marktwerte vor und nach abgegrenzten Zinsen sowie abgegrenzte Zinsen aus den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten							in TEUR
	30. 6. 2011	31.12. 2010	30. 6. 2011	31.12. 2010	30. 6. 2011	31.12. 2010	
	Marktwerte vor abgegrenzten Zinsen		Abgegrenzte Zinsen		Marktwert		
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente							
Festverzinsliche Wertpapiere							
Schuldtitel halb- staatlicher Institutionen	9.936	9.995	45	80	9.981	10.075	
Schuldtitel von Unter- nehmen	96.437	97.770	687	542	97.124	98.312	
Hypothekarisch/ dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	64.329	108.598	–	612	64.329	109.210	
	170.702	216.363	732	1.234	171.434	217.597	
Sonstige Finanzinstrumente							
Derivate	60.156	54.756	–	–	60.156	54.756	
	60.156	54.756	–	–	60.156	54.756	
Gesamt	230.858	271.119	732	1.234	231.590	272.353	

4.2 Eigenkapitalentwicklung, nicht beherrschende Gesellschafter und eigene Anteile

Das Eigenkapital wird nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ und in Anwendung von IAS 32 „Financial Instruments: Disclosure and Presentation“ in Verbindung mit IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ als eigenständiger Bestandteil des Abschlusses dargestellt. Die Eigenkapitalveränderung beinhaltet neben dem sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Ergebnis auch die erfolgsneutral erfassten Wertveränderungen der Vermögens- und Schuldposten.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital der Hannover Rück AG) beträgt 120.597.134,00 EUR und ist in 120.597.134 stimm- und dividendenberechtigte, auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein gleichrangiges Stimmrecht und einen gleichrangigen Dividendenanspruch.

Fremdanteile basieren auf den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital der Tochtergesellschaften.

Es besteht ein genehmigtes Kapital bis zu 60.299 TEUR, das bis zum 3. Mai 2015 befristet ist. Die Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien kann einmal oder mehrmals gegen Bar- oder Sacheinlage erfolgen. Zur Begebung von

Belegschaftsaktien können davon bis zu 1.000 TEUR verwendet werden.

Weiterhin besteht ein bedingtes Kapital bis zu 60.299 TEUR. Es dient der Gewährung von Aktien für Inhaber von Wandel- und Optionsanleihen sowie von Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Wandel- und Optionsrechten und ist befristet bis zum 2. Mai 2016.

Darüber hinaus ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung ist befristet bis zum 3. Mai 2015.

Nach IAS 1 sind eigene Anteile im Eigenkapital offen abzusetzen. Im Rahmen des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück im Verlauf des zweiten Quartals 2011 insgesamt 24.305 eigene Aktien erworben und diese an die berechtigten Mitarbeiter zu vergünstigten Konditionen abgegeben. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist bis zum 31. Mai 2015. Diese Transaktion minderte die Gewinnrücklagen um 0,4 Mio. EUR. Die Gesellschaft war zum 30. Juni 2011 nicht mehr im Besitz eigener Aktien.

5. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Gebuchte Bruttoprämie

Gebuchte Bruttoprämie ¹ in TEUR	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010
Geografische Herkunft		
Deutschland	666.745	697.337
Großbritannien	1.184.610	1.132.213
Frankreich	283.884	264.977
Übrige	839.831	719.168
Europa	2.975.070	2.813.695
USA	1.339.384	1.477.696
Übrige	212.648	193.094
Nordamerika	1.552.032	1.670.790
Asien	588.234	457.042
Australien	295.342	229.270
Australasien	883.576	686.312
Afrika	228.054	197.042
Übrige	406.096	314.487
Gesamt	6.044.828	5.682.326

1 Nach Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

5.2 Ergebnis der Kapitalanlagen

Ergebnis der Kapitalanlagen in TEUR	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010
Erträge aus Grundstücken	16.817	13.919
Dividenden	4.448	1.691
Zinserträge	435.748	409.790
Sonstige Kapitalanlageerträge/-aufwendungen	-9.097	15.801
Ordentliche Kapitalanlageerträge	447.916	441.201
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	3.395	2.370
Zuschreibungen	15.018	11.835
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	107.678	118.962
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	63.728	41.643
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	53.681	-86.185
Abschreibungen auf Grundstücke	4.657	3.752
Abschreibungen auf Dividentitel	-	556
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	4.656	7.067
Abschreibungen auf Beteiligungen und sonstige Kapitalanlagen	7.214	5.333
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	35.915	29.665
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	511.518	400.167
Depotzinserträge	236.574	219.209
Depotzinsaufwendungen	75.306	67.998
Kapitalanlageergebnis	672.786	551.378

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 12,4 Mio. EUR entfielen mit 11,9 Mio. EUR auf den Bereich alternativer Anlagen. Darin enthalten sind Abschreibungen auf privates Beteiligungskapital in Höhe von 7,2 Mio. EUR und Abschreibungen auf strukturierte festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 4,7 Mio. EUR. Abschreibungen auf übrige festverzinsliche Wertpapiere mussten nicht vorgenommen werden. Den Abschreibungen standen Zuschreibungen in Höhe von 15,0 Mio. EUR entgegen, die ausschließlich auf strukturierte festverzinsliche

Wertpapiere entfielen. Bei Aktien waren im Berichtszeitraum keine Wertminderungen zu verzeichnen, da wir keine Aktien im Bestand hatten, deren Zeitwert signifikant, d. h. um mindestens 20 %, oder dauerhaft, d. h. für mindestens neun Monate, unter die Anschaffungskosten gesunken war.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine überfälligen, nicht wertberechtigten Kapitalanlagen im Bestand, da überfällige Wertpapiere sofort abgeschrieben werden.

Zinserträge aus Kapitalanlagen in TEUR	1.1.–30.6.2011	1.1.–30.6.2010
Festverzinsliche Wertpapiere – Dauerbestand	58.548	64.057
Festverzinsliche Wertpapiere – Darlehen und Forderungen	41.769	43.501
Festverzinsliche Wertpapiere – dispositiver Bestand	311.193	280.322
Ergebniswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	3.161	5.844
Sonstige	21.077	16.066
Gesamt	435.748	409.790

6. Sonstige Angaben

6.1 Derivative Finanzinstrumente

Im Bestand der Hannover Rück befanden sich zum Bilanzstichtag derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften, die überwiegend zur Absicherung von Zahlungsströmen aus Rückversicherungsverträgen abgeschlossen wurden. Die hieraus resultierenden Verpflichtungen in Höhe von 26,1 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 34,9 Mio. EUR) haben wir unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen im Rahmen der Finanzierung von Immobilien hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente, die zu einem Ausweis von anderen Verbindlichkeiten von 2,6 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 2,3 Mio. EUR) führen.

Zur Absicherung von Inflationsrisiken innerhalb der Schadenreserven hält die Hannover Rück derivative Finanzinstrumente. Aus diesen Transaktionen resultiert ein Ausweis von sonstigen, ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 19,5 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 0,2 Mio. EUR) sowie anderen Verbindlichkeiten von 0,1 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 31,4 Mio. EUR).

Die saldierten Marktwertänderungen dieser Instrumente verbesserten das Ergebnis der Berichtsperiode um 56,4 Mio. EUR (30. Juni 2010: 63,4 Mio. EUR Ergebnisbelastung).

Bestimmte Rückversicherungsverträge weisen Merkmale auf, die die Anwendung der Vorschriften des IFRS 4 zu eingebetteten Derivaten erfordern. Nach diesen Vorschriften sind in Rückversicherungsverträgen eingebettete Derivate unter den in IFRS 4 und IAS 39 genannten Voraussetzungen von dem zugrunde liegenden Versicherungsvertrag zu trennen und gemäß IAS 39 separat zum Zeitwert zu bilanzieren. Schwankungen im Zeitwert der derivativen Komponenten sind in den Folgeperioden ergebniswirksam zu erfassen.

Auf dieser Grundlage weist die Hannover Rück aktivisch unter den ergebniswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten zum 30. Juni 2011 im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate in Höhe von 40,6 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 54,5 Mio. EUR) aus, die vom Grundgeschäft getrennt und zum Zeitwert bewertet wurden.

Darüber hinaus sind im Zusammenhang mit der Rückversicherung stehende Derivate zum Bilanzstichtag in Höhe von 4,6 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 8,5 Mio. EUR) passivisch unter den anderen Verbindlichkeiten auszuweisen.

Von den aktivisch ausgewiesenen Derivaten entfielen zum Bilanzstichtag Zeitwerte in Höhe von 31,5 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 45,2 Mio. EUR) auf die in „Modified

coinsurance“- und „Coinsurance funds withheld“ (ModCo)-Rückversicherungsverträge eingebetteten Derivate.

Im Rahmen der Bilanzierung von ModCo-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrags bestimmter Wertpapiere des Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles. Die Hannover Rück ermittelt die Marktwerte der in die ModCo-Verträge

eingebetteten Derivate unter Verwendung der zum Bewertungsstichtag verfügbaren Marktinformationen auf Basis einer Credit-Spread-Methode, bei der das Derivat zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses einen Wert von Null aufweist und im Zeitablauf aufgrund der Veränderungen der Credit Spreads der Wertpapiere schwankt.

Bedingt durch einen leichten Anstieg der Credit Spreads im Jahresverlauf ergab sich eine Ergebnisbelastung aus den ModCo-Derivaten zum 30. Juni 2011 in Höhe von 9,9 Mio. EUR vor Steuern (30. Juni 2010: 15,4 Mio. EUR).

6.2 Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Nach IAS 24 „Related Party Disclosures“ werden Konzerngesellschaften einer gemeinsamen Muttergesellschaft, assoziierte Unternehmen, juristische Personen unter Einfluss des Managements und das Management des Unternehmens als nahestehende Unternehmen oder Personen definiert. Geschäftsvorfälle zwischen der Hannover Rück AG und ihren Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden daher im Konzernanhang nicht erläutert. In der Berichtsperiode bestanden die folgenden wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen.

Seit dem Geschäftsjahr 1997 wird bei allen Neuzeichnungen und Verlängerungen der deutsche Markt von der E+S Rück AG und der ausländische Markt von der Hannover Rück AG bearbeitet. Durch interne Retrozession bleibt die prozentuale Aufteilung des Geschäfts, die für die vorher bestehende Zeichnungsgemeinschaft galt, zwischen diesen Gesellschaften im Wesentlichen erhalten.

Die Talanx Asset Management GmbH (vormals AmpegaGerling Asset Management GmbH) erbringt im vertraglich vereinbarten Rahmen Dienstleistungen zur Vermögensanlage und Vermögensverwaltung für die Hannover Rück sowie einige ihrer Tochtergesellschaften. Vermögenswerte in Spezialfonds werden durch die AmpegaGerling Investment GmbH verwaltet. Die Talanx Immobilien Management GmbH (vormals AmpegaGerling Immobilien Management GmbH) erbringt für die Hannover Rück Dienstleistungen im Rahmen eines Verwaltungsvertrages.

Gesellschaften der Talanx-Gruppe gewährten dem Hannover Rück-Konzern Versicherungsschutz u. a. in den Bereichen Betriebshaftpflicht-, Feuer-, Gruppenunfall- und Dienstreisekaskoversicherung. Ferner hat die Talanx AG der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG die Unternehmensleiter-Vermögensschadenhaftpflichtversicherung der Talanx-Gruppe anteilig in Rechnung gestellt. Darüber hinaus erbrachten Abteilungen der Talanx AG für uns Dienstleistungen in den Bereichen Steuern und allgemeine Verwaltung. Alle Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G. (HDI) hält über die Talanx AG eine Mehrheitsbeteiligung in unveränderter Höhe von 50,22 % an der Hannover Rück AG. Die Hannover Rück-Gruppe bietet dem HDI-Konzern Rückversicherungsschutz. Insoweit besteht im versicherungstechnischen Geschäft eine Vielzahl von Geschäftsbeziehungen mit nicht von der Hannover Rück-Gruppe zu konsolidierenden, nahestehenden Unternehmen im In- und Ausland. Dies beinhaltet sowohl übernommenes als auch abgegebenes Geschäft zu marktüblichen Konditionen. Die Protection Reinsurance Intermediaries AG räumt der Hannover Rück AG und der E+S Rück AG eine vorrangige Position als Rückversicherer von Zedenten der Talanx-Gruppe ein. Ferner können sich die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG an den Schutzdeckungen auf den Selbstbehalt der Gruppenzedenten beteiligen und sich ebenfalls schützen lassen.

Die Rückversicherungsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen in der Berichtsperiode werden in der folgenden Tabelle summiert dargestellt.

Übernommenes und abgegebenes Geschäft im In- und Ausland		in TEUR	
	30.6.2011		
	Prämie	versicherungstechnisches Ergebnis	
Übernommenes Geschäft			
Schaden-Rückversicherung	209.403	11.783	
Personen-Rückversicherung	113.978	10.591	
	323.381	22.374	
Abgegebenes Geschäft			
Schaden-Rückversicherung	-6.434	1.464	
Personen-Rückversicherung	-5.042	-3.116	
	-11.476	-1.652	
Gesamt	311.905	20.722	

6.3 Mitarbeiter

Die in den Abschluss des Hannover Rück-Konzerns einbezogenen Unternehmen beschäftigten im Durchschnitt der Berichtsperiode 2.211 (Geschäftsjahr 2010: 2.130) Mitarbeiter.

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 2.230 (2.192) Mitarbeiter für den Hannover Rück-Konzern tätig, davon 1.101 (1.089) Personen im Inland und 1.129 (1.103) Personen für die konsolidierten Konzerngesellschaften im Ausland.

6.4 Ertragsteuern

Auf der Grundlage eines Urteils des Bundesfinanzhofs im Oktober 2010 zur Hinzurechnungsbesteuerung von Kapitaleinkünften der in Irland ansässigen Rückversicherungstochtergesellschaften des Konzerns gemäß Außensteuergesetz wurden im ersten Quartal für frühere Jahre bereits gezahlte Steuern zu großen Teilen rückerstattet. Bescheide über die Hinzurechnung für die Gesellschaften Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd. und Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd. wurden

durch Aufhebungsbescheide vom 8. Februar 2011 bzw. 31. März 2011 gegenstandslos. Körperschaftsteuerliche Folgebescheide für die Hannover Rück AG und die E+S Rück AG sind im Berichtszeitraum ergangen. Insgesamt resultierte aus der Rückerstattung von Steuern und Zinsen sowie der Aktivierung von Steuer- und Zinsforderungen für noch nicht rückerstattete Beträge im Berichtszeitraum eine Konzernergebniserhöhung in Höhe von 124,0 Mio. EUR.

6.5 Ergebnis je Aktie

Berechnung des Ergebnisses je Aktie	1.1.-30.6.2011	1.1.-30.6.2010
Konzernergebnis in TEUR	218.458	310.633
Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	120.596.864	120.596.619
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,81	2,58
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,81	2,58

Weder in der Berichts- noch in der Vorperiode lagen verwässernde Effekte vor.

Aufgrund des diesjährigen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms hat die Hannover Rück AG im Verlauf des zweiten Quartals 2011 eigene Aktien erworben und an die berechtigten Mitarbeiter veräußert. Im gewogenen Durchschnitt der Anzahl der Aktien sind 24.305 eigene Aktien zeitanteilig für den Zeitraum vom 4. bis 6. Mai 2011 nicht enthalten. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Kapitel 4.2

„Eigenkapitalentwicklung, nicht beherrschende Gesellschafter und eigene Anteile“.

Andere außerordentliche Ergebnisbestandteile, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert hätten berücksichtigt oder ausgewiesen werden müssen, lagen nicht vor.

Durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten oder dem bedingten Kapital könnte das Ergebnis je Aktie zukünftig potenziell verwässert werden.

6.6 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die Hannover Rück AG hat über ihre Tochtergesellschaft Hannover Finance (Luxembourg) S.A. drei nachrangige Schuldverschreibungen am europäischen Kapitalmarkt platziert. Sowohl die im Jahr 2004 begebene Anleihe, deren Anleihevolumen 750,0 Mio. EUR beträgt, als auch die Anleihen aus den Geschäftsjahren 2005 und 2010 über jeweils 500,0 Mio. EUR hat die Hannover Rück AG durch eine nachrangige Garantie abgesichert.

Die im Jahr 2001 durch die Hannover Finance (Luxembourg) S.A. emittierte nachrangige Schuldverschreibung in Höhe von 350,0 Mio. EUR war zum 14. März 2011 erstmalig kündbar und stand nach dem Umtauschangebot aus dem Jahr 2005 noch in Höhe von 138,1 Mio. EUR aus. Dieses verbliebene Anleihevolumen wurde von der Emittentin zum genannten Termin gekündigt und vollständig zurückgezahlt.

Die Garantien der Hannover Rück AG für die nachrangigen Schuldverschreibungen greifen ein, soweit fällige Zahlungen aus den Anleihen seitens der jeweiligen Emittentin nicht geleistet werden. Die Garantien decken die jeweiligen Bondvolumina sowie die bis zu den Rückzahlungszeitpunkten fälligen Zinsen ab. Da die Zinsen aus den Anleihen teilweise von den jeweils zu den Zinszahlungszeitpunkten geltenden Zinshöhen am Kapitalmarkt abhängig sind (Floating Rate), sind die maximalen, undiskontierten Beträge einer möglichen Inanspruchnahme nicht hinreichend genau schätzbar. Im Hinblick auf die Garantieleistungen hat die Hannover Rück AG keine Rückgriffsrechte außerhalb des Konzerns.

Zur Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber unseren US-amerikanischen Zedenten haben wir in den USA zwei Treuhandkonten (Master Trust bzw. Supplemental Trust) gestellt. Zum Bilanzstichtag beliefen sie sich auf 2.364,6 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 2.576,3 Mio. EUR) bzw. 8,7 Mio. EUR (9,5 Mio. EUR). Zusätzlich haben wir

im Rahmen von sogenannten „Single Trust Funds“ unseren Zedenten weitere Sicherheiten in Höhe von 279,7 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 298,6 Mio. EUR) eingeräumt.

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit halten wir außerhalb der USA in verschiedenen Sperrdepots und Treuhandkonten Sicherheiten vor, die sich, bezogen auf die wesentlichen Gesellschaften des Konzerns, zum Bilanzstichtag auf 1.819,3 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 1.851,4 Mio. EUR) beliefen.

Die in den Sperrdepots und Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend im dispositiven Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen.

Zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten haben für uns verschiedene Kreditinstitute Garantien in Form von Letters of Credit gestellt. Der Gesamtbetrag belief sich zum Bilanzstichtag auf 2.819,5 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 2.766,6 Mio. EUR).

Für Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen hat die Hannover Re Real Estate Holdings gegenüber verschiedenen Kreditinstituten die im Rahmen dieser Transaktionen üblichen Sicherheiten gestellt, deren Höhe zum Bilanzstichtag 268,6 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 257,5 Mio. EUR) betrug.

Bei den Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen seitens des Konzerns in Höhe von 345,9 Mio. EUR (31. Dezember 2010: 272,6 Mio. EUR). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht erfüllte Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungszusagen an Private-Equity-Funds und Venture-Capital Gesellschaften.

6.7 Ereignisse nach Ablauf des Quartals

Am 8. Juli 2011 haben die zuständigen Aufsichtsbehörden dem Verkauf der Clarendon Insurance Group, Inc. (CIGI), Wilmington, USA, an die Enstar Group Ltd., Hamilton/Bermuda, zugestimmt. Die Transaktion wurde am 12. Juli 2011 vollzogen, sodass die damit einhergehende Entkonsolidierung bei der Hannover Rück im dritten Quartal 2011 erfolgen wird.

Zu den Auswirkungen auf den Konzernabschluss verweisen wir auf unsere Erläuterungen in Kapitel 3 „Konsolidierungskreis und -grundsätze“.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich

des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hannover, den 3. August 2011

Der Vorstand



Wallin



Arrago



Dr. Becke



Gräber



Dr. Miller



Dr. Pickel



Vogel

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Hannover Rückversicherung AG, Hannover

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamterfolgsrechnung, Konzern-Eigenkapitalentwicklung, Konzern-Kapitalflussrechnung und Erläuterungen – und den Konzernzwischenlagebericht der Hannover Rückversicherung AG, Hannover, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2011, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die

prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hannover, den 3. August 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Busch
Wirtschaftsprüfer

Stöckl
Wirtschaftsprüfer

Kontakte

Corporate Communications

Karl Steinle

Tel. +49 511 5604-1500

Fax +49 511 5604-1648

karl.steinle@hannover-re.com

Media Relations

Gabriele Handrick

Tel. +49 511 5604-1502

Fax +49 511 5604-1648

gabriele.handrick@hannover-re.com

Investor Relations

Klaus Paesler

Tel. +49 511 5604-1736

Fax +49 511 5604-1648

klaus.paesler@hannover-re.com

Herausgeber

Hannover Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50

30625 Hannover

Tel. +49 511 5604-0

Fax +49 511 5604-1188

info@hannover-re.com

www.hannover-rueck.de

Realisation

herbstwerbung

Agentur für Kommunikation, Hannover

Bildnachweis

Manfred Zimmermann: Seite 1

Druck

Druckerei Biewald, Hannover

Gedruckt auf Papier aus umweltverantwortlicher, sozialverträglicher und ökonomisch tragfähiger Waldbewirtschaftung



